

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

79. Jahrgang / Nr. 36

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel & Co. AG

Schopfgrässchen 8, PF. 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.80, Abo Fr. 75.- jährlich

Bettingen: Parzelle 2 wird von Berger+Toffol überbaut

SEITE 2

Start: Die neue Buslinie 34 von Riehen nach Bottmingen

SEITE 3

Gewalt: Information für Eltern von Schulkindern zu Gewalt an der Schule

SEITE 7

Rückblick: Die Riehener Gewerbeausstellung 2000 in Text und Bild

SEITEN 9-11

Sport: Benjamin Ingold über 100 Meter Espoirs-Schweizer-Meister

SEITE 14

ZIVILSCHUTZ Schutzräume in Liegenschaften müssen bis Ende Jahr mit Liegestellen und Trockenklosetts ausgerüstet sein

«Wird der Vollzug mit Teufelsgewalt durchgesetzt werden?»

Zurzeit werden die 700 Schutzräume in Riehen und Bettingen der periodischen Kontrolle durch die Behörden unterzogen. Gemäss eidgenössischer Verordnung müssen die Räume per Ende Jahr mit Liegestellen und Trockenklosetts ausgerüstet sein. Ein privater Verein aus Riehen will bei dieser Anschaffung helfen. Voraussetzung: Mitgliedschaft für ein Jahr.

JUDITH FISCHER

In den 60er-Jahren wollte man sich in der Schweiz gegen Kriegsgefahren besser schützen. Im Umfeld des Kalten Krieges erachtete man einen bewaffneten Angriff auf die Schweiz als möglich. Also wurde zum Schutz der Bevölkerung die Anzahl der Schutzräume in den Kellern der Mehr- und Einfamilienhäusern erhöht.

Zu einem bewaffneten Angriff kam nicht. Doch die Schutzräume werden weiterhin als ein Element des Bevölkerungsschutzes beibehalten. Wie sie gebaut und wie sie ausgerüstet sein müssen, ist im eidgenössischen Schutzbaugesetz und dessen Verordnung geregelt. 1984 wurde die Weisung erlassen, die Schutzräume mit Liegestellen und Trockenklosetts auszurüsten. In der Folge wurden alle Schutzräume (ab 1986) mit diesen Liegestellen und Trockenklosetts ausgerüstet.

Für die vor dieser Zeit erstellten vollwertigen Schutzräume (ab ungefähr 1966) wurde eine Nachrüstung verlangt. Auszurüsten sind die Räume – immer gemäss den Bestimmungen des Bundesgesetzes – von den Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern. Die Frist, bis zu der diese älteren Schutzräume nachgerüstet sein müssen, wurde zuerst auf den 31. Dezember 1995 festgesetzt, später um fünf Jahre auf den 31. Dezember 2000 verlängert.

Kontrolle liegt beim Kanton

Alle Schutzräume, die den heutigen technischen Anforderungen entsprechen und diejenigen, die erneuert werden können, müssen periodisch auf allfällige Mängel hin kontrolliert werden. Diese Aufgabe ist von den Kantonen durchzuführen. Im Kanton Basel-Stadt ist das Amt für Bausubventionen und Zivilschutzbau damit beauftragt.

In Riehen und Bettingen mit seinen rund 700 Schutzräumen wird der erste Durchgang der periodischen Schutzraumkontrolle im Kanton beendet. Zur Pflicht des kantonalen Amtes gehört es, die Hauseigentümerinnen und -eigentümer auf ihre Nachrüstungspflicht aufmerksam zu machen.

Diejenigen, die dieser Pflicht noch nicht nachgekommen sind, werden sich theoretisch also spüten müssen, um am 31. Dezember 2000 einen vollständig ausgerüsteten Schutzraum vorweisen zu können. Allerdings, das kantonale Amt würde das Fehlen der Ausrüstung erst anlässlich der nächsten periodischen Schutzraumkontrolle in ungefähr fünf Jahren beanstanden können.

Unmut

Trotzdem sorgte die Nachrüstungspflicht bei einigen Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern für Unmut. Wie die RZ von Rolf Schwindl, Leiter des Amtes für Bausubventionen und Zivilschutzbau, auf Anfrage erfuhr, gab es drei Gründe für den Unmut: Erstens habe das Amt



Zivilschutzanlagen sind Schutzbauten der Zivilschutzanlagen. Im Bild wird eine Übung des Zivilschutzes gezeigt. Daneben gibt es private Schutzräume. Diese dienen als Schutzbauten für zum Beispiel Hausbewohner, Heimbewohner, für die arbeitende Bevölkerung in den Betrieben oder für Menschen an Vergnügungsorten wie Kino und Theater. Nachrüstungspflichtig sind vollwertige Schutzräume, die in der Zeit von ungefähr 1966 bis 1986 erstellt wurden. Foto: RZ-Archiv

im offiziellen Schreiben noch mit derselben Formulierung auf die Nachrüstung hingewiesen wie zu Beginn der periodischen Schutzraumkontrolle. Kurz vor Ablauf der Nachrüstungspflicht habe ein solcher Hinweis natürlich auch ein Aufforderung beinhaltet. Dies habe einige Leute vor den Kopf gestossen. Das Schreiben sei in der Zwischenzeit angepasst worden, die Nachrüstungspflicht sei aber geblieben.

Zweitens seien nicht alle einverstanden mit der Tatsache, dass sie die Liegestellen und Trockenklosetts auf eigene Kosten anschaffen müssten, zumal die Ausrüstung meist nicht nur für die Hausbewohner, sondern auch für dem Schutzraum zugeteilte Fremde zu dienen hat – jedem Schutzraum werden vom Bevölkerungsschutz Basel-Stadt gemäss der Zuweisungsplanung Personen zugewiesen.

Und drittens hätten viele grundsätzliche Bedenken angebracht: «Kann denn der Schutzraum überhaupt Schutz bieten? Wovor kann mich denn ein Schutzraum überhaupt schützen? Und will ich in einem Katastrophenfall denn überhaupt in einem Schutzraum ausharren?»

Für den Kriegsfall konzipiert

Zur Frage, wovor denn ein Schutzraum überhaupt schützen soll, nimmt das Bundesamt für Zivilschutz klipp und klar Stellung: «Die Schutzräume sind primär für den Schutz der Bevölkerung im Falle eines bewaffneten Konfliktes, insbesondere mit Massenvernichtungswaffen, konzipiert. Sie gewähren einen Basisschutz gegen ein breites Spektrum direkter und indirekter Waffenwirkungen wie Luftstoss, Erdstoss, Splitterwurf, Hitzschlag, radioaktive Strahlung sowie chemische und biologische Kampfstoffe. Darüber hinaus sollen die

Schutzräume auch bei Katastrophen und in Notlagen, zum Beispiel im Fall eines Erdbebens, akuter Lawinengefahr oder einer Verstrahlung, als Notunterkunft genutzt werden können. Der Schutzraum bietet keinen absoluten Schutz. Er erhöht indessen mit einem wirtschaftlich vertretbaren Aufwand die Überlebensfähigkeit der Bevölkerung im Ereignisfall massgeblich.»

Was muss beschafft werden?

Jeder private Schutzraum ist für eine bestimmte Anzahl Schutzplätze ausgelegt. Jeder Schutzplatz sollte über eine Liegestelle und ein Trockenklosetts verfügen. Angeboten werden Liegestellen aus Holzbrettern oder Stoffbespannung. Sie werden oft verpackt geliefert und können so auf kleinem Raum im Schutzraum deponiert werden.

Diejenigen Liegestellen mit Holzbrettern als Liegeflächen können auch als Ablagegestelle dienen. Eine Dreierliegestelle kostet ungefähr 175 bis 200 Franken. Ein Trockenklosetts-Sortiment für acht Personen kostet ungefähr 210 Franken. Die Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer können selbst entscheiden, bei welchem Lieferanten sie die verlangten Produkte kaufen wollen. Voraussetzung ist, dass die Produkte vom Bund zugelassen sind.

Denjenigen Hausbesitzerinnen und -besitzern, die die Kosten für die Anschaffung für die Liegestellen und Trockenklosetts scheuen, kann Rolf Schwindl nur mit Hinweis auf die Gesetzesverordnung antworten: Auf die Pflicht sei seit den Verordnungsänderungen 1984 und 1995 verschiedentlich hingewiesen worden. Jetzt laufe die Frist ab und damit müsse das Amt ab 1. Januar 2001 eine fehlende Nachrüstung beanstanden.

IG Nachbarschaftshilfe

Angesichts dieser Situation – Ablauf der Frist für das Nachrüsten und verschiedene Produkte und Anbieter – ist die «IG Nachbarschaftshilfe auf Gegenseitigkeit» aktiv geworden. Die IG wurde am 1. September als Verein mit Sitz in Riehen gegründet. Präsident ist Otmar Iffrid von der «Iffrid Logistik», Aktuar ist Walter J. Ziegler vom «EU*L*E*R-Institut» in Riehen. Gemäss seinen Statuten widmet sich der Verein der Aufgabe, Nachbarschaftshilfe auf Gegenseitigkeit zu fördern. Er führe selbst kein Gewerbe nach kaufmännischer Art, seine Aktivitäten sollten jedoch finanziell selbsttragend sein, heisst es in den Statuten weiter. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 45 Franken.

Als erstes konkretes Projekt hat der Verein nach Angaben von Walter J. Ziegler nun die Nachrüstung der Schutzräume auserkoren. Wer für mindestens ein Jahr Mitglied des Vereins wird, kann sich von diesem beraten lassen und sich einer Sammelbestellung anschliessen. Ebenfalls erledigt werden gemäss Angaben der IG allfällige notwendig werdende Kontakte mit dem Amt für Bausubventionen und Zivilschutzbau.

Abgesehen von ihrem Engagement für die Nachrüstung von Schutzräumen will die IG den Mitgliedern aber auch in Bereichen wie «Vorsorge gegen Einbruch», «Hilfeleistungen im Notfall», «Praktische Hilfen» oder «Vermittlung von Gästezimmern» behilflich sein.

Wie bereits erwähnt handelt es sich bei der Nachrüstungspflicht um Bundeserlasse und wie ebenfalls erwähnt liegt der Vollzug für den Kanton Basel-Stadt beim Amt für Bausubventionen und Zivilschutzbau. Damit haben die Gemeindebehörden in dieser Sache kein Sagen.

Trotzdem hat die IG Nachbarschaftshilfe den Kontakt nicht nur zum kantonalen Amt, sondern auch zu den Behörden in Riehen und Bettingen gesucht. Beim kantonalen Amt ist die IG mit ihrer Idee auf Zustimmung gestossen. In Anbetracht der gegebenen gesetzlichen Bestimmungen reagierte auch die Gemeinde Riehen zustimmend. Beat Gutzwiller, Abteilungsleiter Finanzen und Ansprechpartner für die Sache des Zivilschutzes, erklärte auf Anfrage, dass er die Idee der IG Nachbarschaftshilfe als gut erachte.

Allerdings betonte Beat Gutzwiller, dass die Gemeinde keine Empfehlung abgeben könne, wie sich die Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer zu verhalten hätten, weil die Gemeinde in dieser Sache eben nicht zuständig sei. Er wies aber darauf hin, dass seitens der kantonalen und eidgenössischen Behörden offensichtlich Unsicherheiten bestünden, wie sie vorzugehen hätten, wenn sich jemand weigere, den Schutzraum nachzurüsten. «Wird man den Vollzug wirklich mit Teufelsgewalt durchsetzen?», fragt sich Beat Gutzwiller.

Wird fehlende Nachrüstung durchgezogen werden?

Ähnliche Fragen hat sich auch das kantonale Amt gestellt. Zwar sei die gesetzliche Grundlage klar, wird betont. Die Verordnung müsse grundsätzlich durchgesetzt werden. Ob aber eine fehlende Nachrüstung, die notabene bestenfalls als leichter Fehler eingestuft werde, auch rekursmässig durchgezogen werde, scheine weniger wahrscheinlich. Letztlich diene die Nachrüstung den Schutzraumbenutzern. Sie sei nicht überlebenswichtig, aber unbestritten von Nutzen und biete einen gewissen Komfort.

Problematisch in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, dass in Bern ein neues Projekt für den Bevölkerungsschutz ausgearbeitet wird. Ein entsprechender Leitbildentwurf des Bundesamtes für Zivilschutz liegt bereits vor. Gemäss diesem Entwurf werden die Schutzräume auch in Zukunft Bestandteil des Bevölkerungsschutzes sein. Denkbar wäre nach Auskunft aus dem Bundesamt, dass die Ausrüstungspflicht künftig nicht mehr an eine bestimmte Frist gebunden wäre. Denn, so könnte allenfalls argumentiert werden, würde ein Krieg – und für dieses Vorkommnis sollen die Schutzräume auch in Zukunft primär Schutz bieten – nicht plötzlich, sondern mit einer Vorwarnfrist von mindestens fünf Jahren ausbrechen. Fünf Jahre, die dann immer noch genügend könnten, um die Schutzräume mit den Liegestellen und Trockenklosetts auszurüsten. Dies ist allerdings Zukunftsmusik, alle Auskunftspersonen betonen: «Gemäss den heutigen gesetzlichen Bestimmungen muss die Ausrüstungspflicht per Ende Dezember 2000 erfüllt werden.»

Zurück zur IG Nachbarschaftshilfe aus Riehen. Beim Bettinger Gemeinderat blieb deren Angebot ohne Echo. Gemeinderat Uwe Hinsen, zuständig für das Bauwesen, berief sich darauf, dass die Gemeinde für den Zivilschutz nicht zuständig sei. Folglich strebe sie weder eine Zusammenarbeit mit der IG Nachbarschaftshilfe an noch werde sie deren Angebot in irgendeiner Form unterstützen. «Wir sind für den Zivilschutz nicht zuständig. Also verhalten wir uns gegenüber dieser Frage neutral», erklärte er.

Gemeinde Riehen



Verhandlungen des Gemeinderates

Der Umbau des Kommunikationsnetzes schreitet zügig voran

Der Gemeinderat hat weitere Aufträge für die Sanierungsarbeiten des Kommunikationsnetzes vergeben. Damit kann die dritte Etappe in Angriff genommen werden, welche die Gebiete Kornfeld, Hackberg und Ausserberg umfasst.

In den nächsten sechs Monaten werden die bestehenden Kupferkabel grösstenteils durch leistungsfähigere Glasfaserkabel ersetzt, welche den Abonnentinnen und Abonnenten den Empfang von noch mehr Sendern ermöglicht. Das neue Netz erlaubt auch eine Nutzung durch Internet und ist mit Sicherheit weniger störungsanfällig als das alte.

Neue Mitglieder in der Jury für den Kulturpreis

Franz Osswald und Lucius Müller heissen die beiden neuen Mitglieder in der Jury für den Kulturpreis. Nach den Rücktritten der langjährigen Jurymitglieder Heini Vogler und Annemarie Pfeifer-Eggenberger hat der Gemeinderat auf Vorschlag der Jury zwei jüngere Mitglieder mit Insiderkenntnissen der jungen kulturellen Szene in dieses Gremium gewählt.

Franz Osswald gilt als Fachperson für den Bereich «Literatur». Lucius Müller deckt mit seinen Fachkenntnissen den Bereich «Neue Medien» ab.

Riehen, den 5. September 2000

Gemeinderat Riehen

Gemeinde Bettingen



Verhandlungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 5. September 2000

— das Beleuchtungskonzept der Gemeinde Bettingen 2000 bis 2010 gutgeheissen. Dieses wird dem Souverän anlässlich der nächsten Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2000 zur Verabschiedung vorgelegt werden.

— die GAA-Projektorganisation genehmigt. Der Gemeinderat wird das bisherige Finanzierungskonzept überprüfen. Eine entsprechende Vorlage wird ebenfalls an der nächsten Gemeindeversammlung vom 5. Dezember dem Souverän unterbreitet werden.

Gemeinderat Bettingen

«Café Schweizerhaus» zügelt in den «Schlipf»

rz. Eine Änderung ist in der Rieherer Restaurantszene angesagt: Die bisherigen Pächter des gemeindeeigenen Restaurants «Zum Schlipf» («Ristorante al Parco») beenden ihre Tätigkeit in Riehen, wie die Rieherer-Zeitung berichtete, per Ende nächste Woche. Zu ihren Nachfolgern werden Christine und Urs Mumenthaler, die bisher das «Café Schweizerhaus» führten. Die Wiedereröffnung des Restaurants «Zum Schlipf» ist für Mitte Oktober vorgesehen. Das «Café Schweizerhaus» wird seine Türen heute Freitag, 8. September, zum letzten Mal unter der Leitung von Christine und Urs Mumenthaler geöffnet haben. Als bisherige Besitzer wollen sie das Café zum Kauf anbieten.

Die neuen Pächter wollen im Restaurant «Zum Schlipf» eine gutbürgerliche Küche anbieten und eine mit einem «etwas besonderen Touch» versehene Gastlichkeit pflegen. Die Küche soll eine gesunde, ausgewogene Ernährung mit möglichst frischen einheimischen Produkten ermöglichen. Geplant sind kulinarische Specials wie «Grüne Wochen», «Sternzeichen-Wochen» oder «Wellness-Wochen».

Nach eigenen Angaben wollen die neuen Pächter das Restaurant als ein eigentliches «Dorf-Restaurant» etablieren, in dem sich Gäste jeden Alters wohl fühlen sollen. Besonders willkommen sollen Familien mit Kindern sein.

BETTINGEN Neue Federführung im Überbauungsprojekt für die Baslerhofmatte

Berger+Toffol haben übernommen

Wenn es keine unvorhergesehenen Verzögerungen mehr gibt, wird bis spätestens im November die Baueingabe für ein Überbauungsprojekt an der Brohegasse in Bettingen erfolgen. Die Bauherrschaft liegt im Auftrag der Zentralstelle für Staatlichen Liegenschaftsverkehr Basel-Stadt (ZLV) beim Wohnbau-Genossenschaftsverband Nordwest, der wiederum Planung und Ausführung an das Büro Berger+Toffol Architekten vergeben hat.

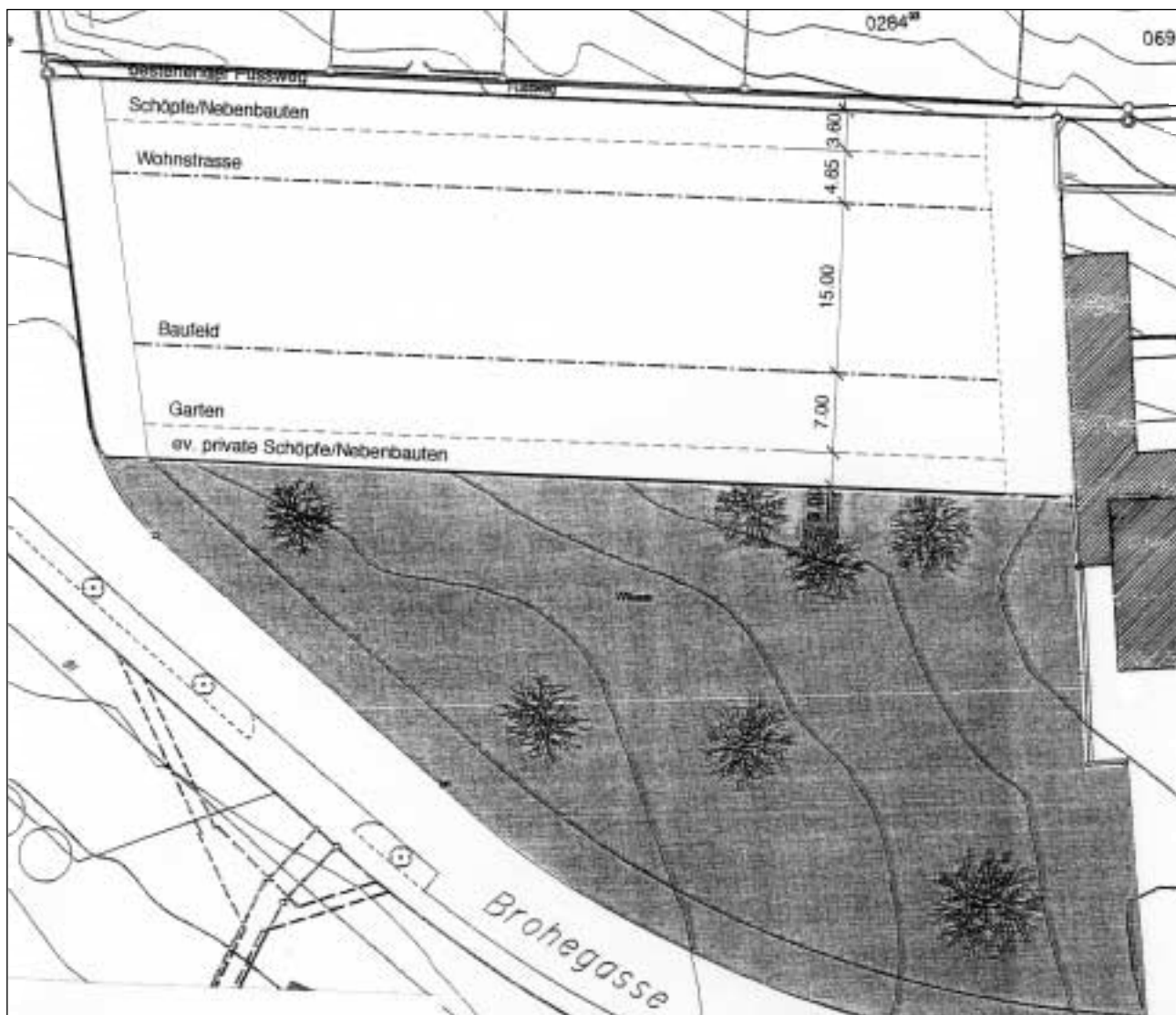
ROLF SPIESSLER

Jürg D. Toffol ist guter Dinge, wenn er vom Überbauungsprojekt auf der «Parzelle 2» in Bettingen spricht, die sich oberhalb der Brohegasse zwischen dem Restaurant «Brohus» und dem «Baslerhof» befindet und deren Nutzung seit Jahren ein Politikum ist. Das Siegerprojekt des ursprünglichen Wettbewerbes, eingereicht von den Architekten Stump, Schibli und Salathé, erregte im Dorf den Volkszorn und auch eine überarbeitete Version stiess nicht auf grossen Anklang. Inzwischen hat man sich darauf verständigt, dass nur der obere Teil der Parzelle, die der Einwohnergemeinde der Stadt Basel gehört, überbaut werden soll, während der untere Teil eventuell mit einem Landstück der Gemeinde Bettingen abgetauscht wird. Doch dieses eventuell später zu tätige Landtauschgeschäft wurde zunächst einmal zurückgestellt.

WGN beauftragt Berger+Toffol

Tatsache ist, dass die Wettbewerbsieger mit der Überbauung der Parzelle nichts mehr zu tun haben werden. Die ZLV hat als Baurechtsgeberin den Wohnbau-Genossenschaftsverband Nordwest (WGN) mit der Abwicklung des 5-Millionen-Projektes beauftragt und dieser wiederum hat das Architekturbüro «Berger+Toffol» mit Planung und Ausführung des Projektes betraut.

Die Voraussetzungen sind nun klar. Am oberen Ende des Areals, parallel zur Fussgänger Verbindung Herrenhagweg, sollen nach einem wohnstrassenartig



Die Rahmenbedingungen: Oben sind die Zonen für Vorbauten, Zugang, Bauten und Garten festgelegt, der untere, dunkle Teil zwischen «Baslerhof» (am rechten Bildrand) und Brohegasse bleibt unüberbaut.

Abbildung: Plan zVg Berger+Toffol

ausgestalteten Erschliessungsteil drei oder vier Baukörper mit verschiedenen grossen Reiheneinfamilienhäusern entstehen. Die Erschliessung für Automobile erfolgt von der Brohegasse her mit einer Einfahrt in die gemeinsame Tiefgarage knapp unterhalb des Restaurants «Brohus», womit der Herrenhagweg und der «Wohnstrassenteil» nur in Ausnahmefällen von Autos befahren

würden. Die einzelnen Baukörper dürfen eine maximale Tiefe von 15 Metern aufweisen, müssen längs voneinander einen Mindestabstand von drei Metern haben und unterliegen den Gesetzesgrundlagen für die Zone 2a beziehungsweise die Schonzone. Als Dachform ist ein flach geneigtes Pultdach vorgesehen, das die Hangneigung in etwa aufnimmt. Unterhalb der Häuserzeile ist ein sieben Meter breiter Gartenstreifen vorgesehen, als Gartenabschluss wären private Schöpfe oder andere kleine Nebenbauten möglich. Vorgesehen sind zehn Reiheneinfamilienhäuser mit dreieinhalb bis siebeneinhalb Zimmereinheiten.

Kompromiss in Ordnung

Uwe Hinsin, als Baurechtsleiter der zuständigen Bettinger Gemeinderat, hat ein gutes Gefühl. «Der Kopf sagt ja, der Bauch sagt nein», drückt er dennoch seine zwiespältigen Gefühle aus, denn am liebsten wäre natürlich vielen Bettingern, wenn die Matte mitten im Dorf ganz unbebaut bleiben würde. Doch das könne sich die Gemeinde nicht leisten und so sei das nun in Planung stehende Projekt ein guter Kompromiss. Auch als die neuen Ideen an der letzten Einwohnergemeindeversammlung vorgestellt worden seien, habe sich in der Bevölkerung kein Widerstand geregt, fügt Uwe Hinsin an und rechnet deshalb nicht mehr mit grossen Protesten aus der Bevölkerung.

«Uns liegt daran, dass auf diesem Gelände an sensibler, von fast jeder kleineren Anhöhe her einsehbarer Lage ei-

ne dorferträgliche Siedlung entsteht. Wir wollen zeitgemässe Architektur, weder «Ballenberg»-Idyll noch die Selbstverwirklichung eines Architekten», führt Dieter Strohbach aus, der die Dorfbildkommission präsidiert. Uwe Hinsin fügt an, dass Bettingen eine Verjüngung gut täte und dass deshalb Familienwohnungen im Vordergrund stehen sollten. Dies sei mit diesem Projekt der Fall. Wenn Bettingen hier einen kleinen Beitrag zur Milderung der Abwanderung aus dem Kanton leisten könne, sei dies gut.

Beim neu eingespannten Architekturbüro habe man das Gefühl, dass auch die Gemeinde in ihren Interessen wahrgenommen werde, sind sich Uwe Hinsin und Dieter Strohbach einig. Das Büro habe denn auch schon zu verstehen gegeben, bei der Realisierung eng mit der Dorfbildkommission zusammenarbeiten zu wollen.

Kanalisationsleitung im Weg

Die Detailplanung ist noch nicht abgeschlossen. Ein Problem, das sich im Moment stellt, ist eine Kanalisationsleitung, die in ihrer heutigen Position just in den obersten Teil der Tiefgarage zu liegen käme. Es sind Abklärungen im Gang, wie die Kanalisation entsprechend verschoben werden könnte. Wenn die Baueingabe – und davon geht Jürg Toffol aus – bis im November gemacht werden könne, sei ein Baubeginn im März 2001 möglich. Zu rechnen sei mit einer Bauzeit von eineinhalb Jahren. Die Häuser könnten also im Herbst 2002 bezugsbereit sein.



Modell als Grundlage für die definitive Anordnung der Baukörper. Ob es drei oder – wie hier – vier sein werden, ist noch nicht entschieden. Foto: Rolf Spiessler

GRATULATIONEN

Heinrich Grüninger zum 80. Geburtstag

rz. Nein, so richtig traditionell feiern mit grossem Gelage und so werde er seinen Achtzigsten am Sonntag, 10. September, nicht, schmünzelt Heinrich Grüninger und es leuchtet schalkhaft in seinen lebendigen Augen. Er sei keiner, der zurückschäue. Er schaue nach vorn, sagt er und zeigt eine Auswahl von Gebäudeskizzen, aus denen im Auftrag der Hausbesitzer die verschiedensten Gemälde entstanden sind, die heute in den betreffenden Häusern hängen. «Schreiben Sie, da ist einer, der im Auftrag Häuser künstlerisch darstellt, das interessiert die Leute mehr als ein paar Lebensdaten», sagt er. Und er zeigt seine karikaturhaft wirkenden «lustigen Figuren», wie er sie selbst nennt, und seine neueste Leidenschaft: «Desk Art».

Mit «Desk Art» meint Heinrich Grüninger zehn bis zwanzig Zentimeter ho-

he Tischskulpturen mit Horizontalen und Vertikalen. Das sieht beinahe aus wie die Klettergerüste auf Kinderspielplätzen im Kleinformat, nur dass die eine oder andere Strebe fehlt. «Wenn gestresste Manager so ein Gebilde betrachten, drehen, darin immer wieder neue harmonische Formen entdecken, können sie daraus Kraft schöpfen für neue Taten», erläutert der Künstler die Idee. Seine Kreativität wird auch im Gespräch mit ihm spürbar. «Ich habe Talent. Da wäre es ja schade, wenn es niemandem zur Verfügung stünde», sagt er und fügt an: «Ich habe noch viele Ideen. Wahrscheinlich kann ich sie gar nicht mehr alle umsetzen.»

Heinrich Grüninger hat sein ganzes Leben im weitesten Sinne von Kunst gelebt. Zu seinen Projekten zählen ein Messepavillon der Schweiz in Frankfurt und ein grosses Projekt an der Holzmesse in Basel. Auch auf dem Gebiet der Signete war er erfolgreich tätig. So stammt zum Beispiel das Logo der Bas-

ler Versicherung von ihm. Dabei setzt er auf zeitloses Design, das Modetendenzen überdauert. «Wissen Sie, diese elipsenähnlichen Schlenker sind heute modern, das kommt vom Computerzeichnen. Aber in einigen Jahren wird das wieder verschwunden sein», sagt er.

Die RZ wünscht dem Künstler alles Gute und noch viele schöne Werke und umgesetzte Ideen.

Neue Krankenschwestern

rz. Die in Riehen wohnhaften Rebecca Reilly und Lilian Schneider haben die Ausbildung zur Krankenschwester auf dem Diplommiveau II an den Berufsschulen im Gesundheitswesen Basel-Stadt mit Erfolg abgeschlossen. Damit gehören sie zur ersten Gruppe von Diplomierten, die die neu konzipierte Ausbildung zur Krankenschwester beziehungsweise zum Krankenpfleger mit Diplom II durchlaufen haben. Inse-

samt schlossen in diesem ersten vierjährigen Ausbildungsgang, der nach dem Diplom I ein viertes Jahr mit einem Vertiefungsgebiet bringt, 42 Schülerinnen und Schüler ab. Auf Diplomstufe I waren es 15. Die RZ gratuliert den frisch Diplomierten und wünscht ihnen auf ihrem weiteren Berufsweg alles Gute.

Dokortitel an der Medizinischen Fakultät der Uni Basel

rz. Die Medizinische Fakultät der Universität Basel hat Ende August Promotionen vorgenommen. Unter den frisch gebackenen Doktorinnen und Doktoren der Medizin befinden sich die Bettingerin Heidi Lefkovits-Käser, Kinga Maria Mészáros aus Riehen sowie, in Zahnmedizin, der in Riehen wohnhafte Andreas Jakobi. Die RZ gratuliert herzlich zum Abschluss und wünscht auf dem weiteren Ausbildungs- und Berufsweg viel Freude und Erfolg.

VERKEHR Zum Fahrplanwechsel warten die BVB mit zahlreichen Neuerungen auf

«Halt auf Verlangen» und Riehen-Bottmingen direkt

Mit dem ab heute Freitag gelten der Fahrplanwechsel warten die BVB mit einigen Neuerungen auf, die insbesondere den beiden Landgemeinden eine noch bessere Anbindung an den öffentlichen Verkehr bringen sollen. Zum einen wird die Buslinie 34 neu als Durchmesserlinie von der Bettingerstrasse via Stadtzentrum bis nach Bottmingen geführt, zum anderen betreiben die BVB die Riehener Kleinbuslinien künftig in eigener Regie – mit einigen besonders kundenfreundlichen Angeboten.

DIETER WÜTHRICH

Wer bisher von Riehen mit dem öffentlichen Verkehrsmittel in die Grossbasler Innenstadt gelangen wollte, fuhr entweder mit der Tramlinie 6 oder mit dem 31er- bzw. 34er-Bus mit Umsteigen am Claraplatz. Jetzt gibt es eine dritte Möglichkeit. Denn mit dem seit heute gültigen neuen Fahrplan führen die BVB die Buslinie 34 neu als Durchmesserlinie im 15-Minuten-Takt von der Haltestelle Bettingerstrasse via Mittlere

Brücke, Schifflande und Zoo Dorenbach bis nach Bottmingen. Bisher verkehrte der 34er bekanntlich ab Habermatten nur bis zum Claraplatz. Wer bis in die Grossbasler City oder gar in die Baselbieter Agglomerationsgemeinden fahren wollte, musste am Claraplatz ins Tram und im Grossbasel wieder in den Bus umsteigen.

Die erweiterte Linienführung des 34ers bringt aber auch den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums und der WBS auf dem Bäumlihofareal eine bessere Verbindung zwischen Wohnort und Schule. Schliesslich profitiert von der neuen Verbindung auch die Bevölkerung des Oberen Kleinbasel, für die bisher ebenfalls der Claraplatz Endstation ihrer BVB-Busreise bedeutete.

Verschiedene Varianten evaluiert

Die Idee einer Verlängerung der Buslinie 34 ist nicht neu. Im Rahmen einer Busnetz-Optimierungsstudie hatten die BVB bereits 1991 erkannt, dass eine solche Durchmesserlinie für die Fahrgäste grosse Vorteile bringen könnte. Zunächst musste jedoch das für diese Linie am besten geeignete Rollmaterial evaluiert werden, galt es doch die Linie 34 als Trolleybuslinie mit der Linie 37, die bisher von Dieselnissen befahren wurde, miteinander zu verknüpfen. Zunächst erwogen die BVB den Einsatz von sogenannten Duo-Bussen mit variablem Diesel- bzw. Elektroantrieb, was jedoch aus Kostengründen und wegen der höheren Störanfälligkeit solcher Fahrzeuge verworfen wurde. Ebenfalls aus Kostengründen sowie aus «ästhetischen» Gründen und mit Rücksicht auf das Stadtbild verzichteten die BVB auf eine Elektrifizierung der gesamten Strecke zwischen Claraplatz und Bottmingen. Schliesslich haben sich die BVB-Verantwortlichen für den Einsatz von Diesel-Niederflurbussen entschieden, die dank modernster Motorentechnik ebenso umweltfreundlich, aber in Anschaffung und Unterhalt wesentlich günstiger als die gasbetriebenen Busse sein sollen.

Zweijährige Probezeit

Die Verlängerung der Buslinie 34 ab



Ab heute verkehrt der Bus Nr. 34 an Werktagen als Durchmesserlinie im 15-Minuten-Takt zwischen der Haltestelle Bettingerstrasse und Bottmingen. Damit erhält Riehen auch eine zusätzliche Verbindung zur Grossbasler Innenstadt. Foto: zVg

Bettingerstrasse gilt vorerst für eine Probezeit von zwei Jahren. Eine definitive Einführung der Durchmesserlinie machen die BVB davon abhängig, wie stark das neue Angebot von den Fahrgästen genutzt wird. Im Übrigen sind alle Busse der Linie 34 als Niederflurfahrzeuge mit Rollstuhlrampe konzipiert.

Halt zwischen den Stationen

Als zweite Neuerung betreiben die BVB die Riehener Kleinbuslinien 35 und 45 ab heute in eigener Regie. Der Entscheidung, diese Linien nicht mehr im Auftragsverhältnis von der Taxizentrale bedienen zu lassen, hatte nicht zuletzt im Riehener Einwohnerrat zu einigen kritischen Reaktionen geführt.

Offenbar sind die BVB darum bemüht, mit einem kundenfreundlichen Ausbau ihrer Serviceleistungen auch die Skeptiker von ihrem neuen Angebot zu überzeugen. Unter dem Motto «persönlich, zuverlässig und pünktlich» sind alle auf diesen beiden Linien im Einsatz stehenden Busse mit einem orangefar-

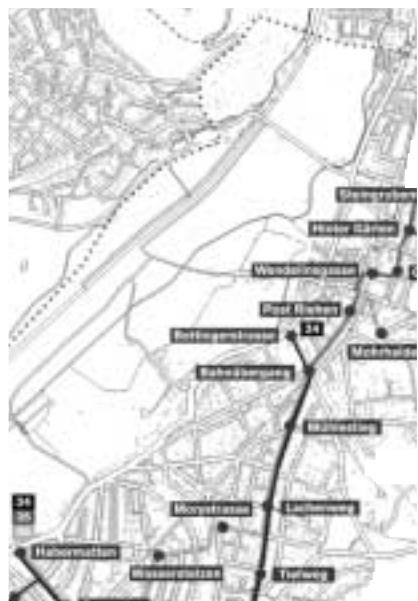
benen Automaten zur Entwertung von Mehrfahrtenkarten ausgerüstet. In Zukunft kann man also seine Mehrfahrtenkarte auch im Bus und nicht nur am Automaten an der Haltestelle abstempeln lassen. Als weitere Neuerung tragen alle Buschauffeure und -chauffeurinnen ein Namensschild. Zudem sind die Kleinbusse per Funk an die BVB-Leitstelle angeschlossen und auf einem Display im Fahrzeuginnenraum werden die einzelnen Haltestellen angezeigt. Und schliesslich werden die Busse künftig zwischen 20 Uhr und Betriebschluss auf Wunsch auch zwischen den regulären Haltestellen anhalten, vorausgesetzt, der Fahrgast gibt dem Busfahrer seinen Wunsch rechtzeitig bekannt, damit dieser nicht zu brüskem Abbremsmanövern gezwungen ist.

Mit der Einführung des «Haltes auf Verlangen» sollen die BVB-Fahrgäste künftig noch schneller ihren Wohnort erreichen können – eine Dienstleistung, die vor allem Frauen wohl sicher zu schätzen wissen. Allerdings müssen

sich die gewünschten Sonderhalte an der regulären Strecke befinden – spezielle Umwege fahren die BVB-Kleinbusse auch in Zukunft nicht. Immerhin sind die Kleinbusse versuchsweise ebenfalls mit Rollstuhlrampen ausgerüstet. Sollten sich aber wegen allzuvieler ein- und aussteigender behinderter Passagiere gravierende Verspätungen im Busbetrieb ergeben, wollen die BVB diese Zusatzleistung nochmals überprüfen, wie BVB-Presesprecher Pius Marrer gegenüber der RZ erklärte.

Gratisfahrten am Samstag

Im Rahmen einer Medienorientierung und in Anwesenheit von Gemeindepräsident Michael Raith und Gemeinderat Niggi Tamm sowie BVB-Vize-Direktor Georg Vischer wurden die Neuerungen gestern der Öffentlichkeit vorgestellt. Um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, sich von den Vorteilen der neuen Durchmesserlinie zu überzeugen, ist die Benutzung des 34er-Bus morgen Samstag kostenlos.



Die Karte zeigt die Linienführung des BVB-Kleinbusnetzes in Riehen.

IN KÜRZE

Freiwillige gesucht

pd. Die Bergbauernhilfe der «Caritas Schweiz» sucht Freiwillige, die einen Einsatz auf einem Bergbauernhof leisten. Viele Bergbauern könnten ohne die Unterstützung von Freiwilligen dringend nötige Sanierungsarbeiten nicht durchführen.

Während des ein- oder mehrwöchigen Einsatzes leben die Freiwilligen bei einer Bergbauernfamilie in der Zentralschweiz, dem Emmental oder im Bündnerland. Handwerkliche Vorkenntnisse sind nicht nötig. «Caritas Schweiz» kommt für Kost und Logis der Freiwilligen sowie für die Reisekosten auf. Das Mindestalter für einen Freiwilligeneinsatz liegt bei 18 Jahren.

Bei Fragen oder für weitere Informationen: Karl Weingart, Soziale Einsätze Schweiz, Caritas Schweiz, Löwenstrasse 3, 6002 Luzern, Tel. 041/419 22 22.

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch
Leitung Christoph Schudel

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Rainer Döbrunz, Philippe Jaquet (Fotos),
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),
Amos Winteler (aw).

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

Abonnementspreise:
Fr. 75.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.80)
Abo-Bestellung über Telefon 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

...Kurt Gerber

wü. Friedhöfe sind wahre Fundgruben für spannende Lebensgeschichten. Diese Aussage mag zwar paradox klingen, sie erweist sich aber zum Beispiel bei einem Gang über den Friedhof am Hörnli als durchaus zutreffend. Hier haben zahlreiche Menschen ihre letzte Ruhestätte gefunden, die zu ihren Lebzeiten prominente Persönlichkeiten waren. Hier ruhen zum Beispiel Geisteswissenschaftler wie Karl Barth, Karl Jaspers oder Jacob Burckhardt, Künstler und Kulturschaffende wie Max «Megge» Kämpf, Irène Zurkinden und Alfred Rasser oder Sportler wie der legendäre Fussballer Josef «Seppe» Hügi. Der schillernde Basler Couturier Fred Spillmann liegt hier ebenso begraben wie Maja und Paul Sacher oder auch der Kochkünstler Hans Stucki.

Sie alle, aber auch Menschen, die trotz ihrer spannenden Biographie nie im Rampenlicht der Öffentlichkeit standen, werden von Kurt Gerber im übertragenen Sinne wieder zum Leben erweckt. Denn seit einem Jahr bietet der Basler Hobbyhistoriker von ihm geführte Besuche von Grabstätten fesselnder Persönlichkeiten auf dem Friedhof Hörnli an.

Auf die Idee gekommen, sich in Begleitung eines interessierten Publikums auf dem Friedhof Hörnli auf «Spurensuche» zu begeben, ist Kurt Gerber durch seine Bekanntschaft mit dem gebürtigen Riehener und heute in Tecknau lebenden Historiker und Publizisten Hans A. Jenny. Dieser bietet solche Friedhofsführungen bereits seit geraumer Zeit auf dem Wolfgottesacker an. «Anlässlich einer Einladung bei gemeinsamen Bekannten bin ich erstmals mit Hans Jenny ins Gespräch gekommen», erinnert sich Kurt Gerber. Dieser habe ihn gefragt, ob er nicht Interesse hätte, an seiner in Buchform erschienenen Porträtserie über «Schweizer Originale» mitzuarbeiten. Kurt Gerber hatte Interesse.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatte Hans A. Jenny bereits vier Bände über «Schweizer Originale» publiziert. Beim fünften Band zeichnete er dann in erster Linie als Herausgeber verantwortlich,

RENDEZVOUS MIT...



Legende oder Wahrheit? Auf seinen Führungen über den Friedhof Hörnli zeigt Kurt Gerber unter anderem auch diesen Grabstein von zwei namentlich bekannten und zwei unbekanntem russischen Soldaten, die gemäss Überlieferung während des Zweiten Weltkrieges auf ihrer Flucht aus einem deutschen Kriegsgefangenenlager beim Durchschwimmen des Rheins von deutschen Soldaten erschossen worden sein sollen.

Foto: Dieter Wüthrich

während Kurt Gerber die Porträts von prominenten Zeitgenossen wie dem Riehener Nobelpreisträger Rolf Zinkernagel und der TV-Legende Mäni Weber, aber auch von historisch bedeutsamen Figuren wie Paracelsus beisteuerte. «Massgebend für die Aufnahme in das Buch war für mich und Hans A. Jenny vor allem die Unverwechselbarkeit der porträtierten Person», erzählt Kurt Gerber. Der Buchtitel «Schweizer Originale» sei vielleicht etwas missverständlich. «Uns ging es nicht darum, möglichst skurrile Figuren darzustellen», betont Kurt Gerber. Und: «Mir war ganz wichtig, dass im Buch nicht nur historische Figuren, sondern eben auch lebende Persönlichkeiten porträtiert werden.»

Ihr Leben und nicht in erster Linie die Umstände ihres Todes bilden denn auch den Schwerpunkt von Kurt Gerbers Führungen zu den Grabstätten prominenter oder spannender Persönlichkeiten. Bevor Kurt Gerber im September vergangenen Jahres seine erste

Friedhofsführung anbot, musste er sich zunächst kundig machen, welche bekannten Persönlichkeiten denn überhaupt auf dem Friedhof Hörnli begraben sind. Erste Hinweise habe ihm dabei die «Prominentenliste» der Friedhofsverwaltung gegeben. «Das ist allerdings kein besonders ordentlich geführtes Verzeichnis, sondern eher ein «Fresszettel», schmuzzelt Kurt Gerber. Vertiefte Kenntnisse über die Vita der von ihm vorgestellten Persönlichkeiten hat sich Kurt Gerber dann bei zahlreichen Nachforschungen im Basler Staatsarchiv erworben. «Bei meinen Führungen möchte ich dem Publikum allerdings nicht einfach nur die wichtigsten biografischen Daten der verstorbenen Personen herunterbeten». Ich versuche immer, die menschlichen Seiten, die verschiedenen Charaktere mit all ihren Stärken und Schwächen nachzuzeichnen.» Und da gebe es auch auf dem Friedhof Hörnli zahlreiche Gräber von Personen, die auch ohne öffentliches Aufsehen ein

äusserst spannendes und facettenreiches Leben gelebt hätten.

«Handkehrum habe ich bei meinen Nachforschungen immer wieder festgestellt, dass von zahlreichen sogenannten prominenten Persönlichkeiten zwar alle wichtigen Lebensdaten überliefert sind, über ihren Charakter und ihre Lebensweise findet man aber häufig keine oder nur sehr spärliche Angaben.» Um mehr über die «menschlichen Seiten» der Verstorbenen zu erfahren, nimmt Kurt Gerber deshalb auch immer wieder mal Kontakt mit deren Hinterbliebenen auf. «Bisher habe ich auf solche Anfragen ausnahmslos gute Reaktionen erhalten», erzählt er. Nicht selten würden ihm von den Hinterbliebenen zusätzliche Angaben und sogar Dokumente zur Verfügung gestellt, die ihm dann bei seinen Grabführungen von grossem Nutzen seien.

In dem einen Jahr, in dem Kurt Gerber nun seine geführten Grabbesuche anbietet, hat er sich bereits so etwas wie ein Stammpublikum geschaffen. «Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern entdeckte ich immer wieder bekannte Gesichter.» Und es sei auch schon vorgekommen, dass jemand aus der Gruppe an einem Grabmal das Wort ergriffen habe, um seine Erzählungen mit eigenen Erinnerungen an diese oder jene Persönlichkeit zu ergänzen. Es seien schon vor allem ältere Leute, die sich seinen Führungen anschliessen würden. «Offenbar hat die jüngere Generation gewisse Berührungspunkte», meint Kurt Gerber.

Ob sich sein eigenes Verhältnis zum Tod verändert habe, seit er seine Friedhofsführungen anbietet? «Ich muss ehrlich gestehen, dass ich mir dazu noch nie gross Gedanken gemacht habe. Aber das hat wahrscheinlich damit zu tun, dass ich mich bei meinen Führungen ja nicht in erster Linie mit den Todesumständen der Verstorbenen, sondern mit ihrem vorher gelebten Leben befasse.»

Übrigens, die nächste Führung von Kurt Gerber findet morgen Samstag, 9. September, um 14 Uhr statt. Auf dem Programm steht unter anderem der Besuch der Grabmäler von Jacob Burckhardt und Alfred Rasser.

AUSSTELLUNG Andy Warhol in der Fondation Beyeler «series and singles»

rz. Vom Sonntag, 17. September, bis zum 31. Dezember, zeigt die Fondation Beyeler ihre neue Sonderausstellung «Andy Warhol – series and singles».

Die Ausstellung folgt den New Yorker Ateliers, in denen Andy Warhol gearbeitet hat. Im «Townhouse» entstanden die handgemalten Comic- und Konsumgüter-Bilder, die schematischen Bilder der «Do It Yourself»- und der «Close Cover Before Striking»-Serien sowie die ersten Fotosiebedrucke. Im «Firehouse», einem ungeheizten Loft, wurden die grossformatigen Disaster- und Silver-Serien hergestellt. Die berühmte «Factory» war nebst Kultortreffpunkt der Avantgarde auch der Ort, wo sowohl die grossangelegten Serien der «Jackie» und «Flowers» sowie die berühmten Marilyn entstanden.

Die Bilder aus den Studios der 70er Jahre, in denen Andy Warhol arbeitete, bezeugen seine Besinnung auf die ex-

pressive Malerei und diejenigen aus den Studios der 80er Jahre gehören vor allem Andy Warhols Retrospektive, den Diamantenstaub-Bildern, sowie der religiös geprägten «Last Supper»-Serie.

Integriert in die Ausstellung sind auch die frühen Filme von Andy Warhol wie «Screen Test», «Empire», «Blow Job», «Kiss» oder «Couch».

Die Leihgaben für die Sonderausstellung stammen aus Privatsammlungen und Museen Europas, Amerikas, Australiens und Japans. Dazu werden einige Bilder gezeigt, die lange als verschollen galten oder nach 30 Jahren erstmals wieder öffentlich zu sehen sind.

Mit der Warhol-Ausstellung weicht die Fondation Beyeler zugleich den erweiterten Museumsbau ein. Zur Ausstellung erscheint der Katalog «Andy Warhol – series and singles» mit Beiträgen von Ernst Beyeler, Georg Frei, Peter Gidal und Edward Sanders.

KONZERT Saisonöffnung des Neuen Orchester Basels Marimbophon und Vibraphon

rz. Das Neue Orchester Basel (NOB) setzt seine Jugendförderung der vergangenen Saison fort, indem es in seinen Konzerten junge Talente auftreten lässt. An den Eröffnungskonzerten der Saison 2000/2001, am Samstag, 9. September, um 20 Uhr in der Katholischen Kirche Aesch und am Sonntag, 10. September, um 19 Uhr in der Martinskirche in Basel präsentiert das NOB unter der Leitung von Bela Guyas das erste junge Talent: Der 18-jährige Domenico Melchiorre wird das bekannte E-Dur Violin-

konzert von Johann Sebastian Bach und am Schluss als feurige Zugabe den Hummelflug von Rimski-Korsakow interpretieren. Domenico Melchiorre spielt dabei nicht auf der Violine, sondern auf dem Marimbaphon und dem Vibraphon. Weiter auf dem Programm stehen die F-Dur-Sinfonie von Wolfgang Amadeus Mozart sowie die Sinfonie a-Moll von Johann Baptist Vanhal.

Vorverkauf: Musik Hug, Freie Strasse 70, Tel. 272 33 95; Musik Wyler, Schneidergasse 24, Tel. 261 90 25.

«Steuern wohin?»

rz. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Politik zum Anfassen» führt die CVP Riehen und Bettingen am Dienstag, 12. September, einen Informations- und Diskussionsabend zum Thema «Riehener Steuern wohin?» durch. Über die Themenkreise «aktuelle Steuerbelastung in Riehen», «diverse Steuerinitiativen und ihre Auswirkungen auf die Steuerbelastung in Riehen» und «administrative Änderungen im Bereich der Steuern» informieren Beat Gutzwiller (Abteilungsleiter Finanzen der Gemeinde Riehen) und Beat Fankhauser (CVP-Einwohnerrat und Mitglied der Steuerkommission).

Die Veranstaltung findet im Restaurant Niederholz statt. Beginn um 19.30 Uhr.

«Fotografie + Serie»

rz. Am Freitag, 15. September, 19 Uhr, wird im «Kunst Raum Riehen», Baselstrasse 71, die Ausstellung «Foto + Serie» mit Fotos aus der Sammlung Ruth und Peter Herzog eröffnet. Die Ausstellung spürt mit Fotos aus dem 19. Jahrhundert dem Seriellen in der Fotografie Europas nach.

Ausstellungsdauer: bis 22. Oktober. Öffnungszeiten: Mo–Fr 13–18 Uhr, Sa und So 11–18 Uhr.

Workshops für Erwachsene

rz. Am Samstag, 16. September, finden im Freizeitzentrum Landauer, Blutrainweg 12, den ganzen Tag über Workshops für Erwachsene statt. Auf dem Programm stehen: Orientalischer Tanz, Jonglieren, afrikanische Percussion, Töpfern, Schnitzen, Seidenmalen, Fotolabor, Batik und klassische Massage. Daneben gibt es ein sportliches Begleitprogramm und einen Kinderhütendienst.

Weitere Informationen und Anmeldungen im Freizeitzentrum Landauer.

Krabbelgottesdienst

rz. Am Freitag, 15. September, 10 Uhr, findet in der St. Franziskuskirche ein Krabbelgottesdienst für Kinder mit ihren Eltern oder Grosseltern statt.

KALENDARIUM RIEHN/BETTINGEN

Sonntag, 10.9.

WORKSHOP

«Manege frei»

Basteln von Tiermarionetten im Workshop «Manege frei» des Spielzeugmuseums. Leitung: Anina Duffner. Für Kinder ab sieben Jahren (jüngere in Begleitung von Erwachsenen). Spielzeugmuseum, Baselstrasse 34. 14–17 Uhr. *Kosten: Fr. 5.–, Anmeldung erforderlich, Tel. 641 28 29.*

Montag, 11.9.

TREFFPUNKT

«Träff Rieche»

Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen, jeweils montags ab 18 Uhr im Pfarreiheim St. Franziskus, Aeussere Baselstrasse 168 (Tramhaltestelle Pfaffenloh).

Dienstag, 12.9.

VORTRAG

«Riehener Frauentreffen»

Im Rahmen des «Riehener Frauentreffens», das sein 10-jähriges Bestehen feiert, referiert Anemarie Pfeifer über «Stark sein und empfindsam bleiben – die Herausforderung an die Frau von heute». Landgasthof Riehen. 9–11 Uhr. *Eintritt frei.*

PARTEIEN

«Riehener Steuern wohin?»

Informations- und Diskussionsabend der CVP Riehen und Bettingen zum Thema «Riehener Steuern wohin?» Es informieren Beat Gutzwiller (Abteilungsleiter Finanzen der Gemeinde Riehen) und Beat Fankhauser (CVP-Einwohnerrat und Mitglied der Steuerkommission). Restaurant Niederholz. 19.30 Uhr.

KONZERT

Jubiläumskonzert

Jubiläumskonzert zum 50-jährigen Bestehen der Vereinigung der Freunde Finnlands. Uraufführung eines Werkes des zeitgenössischen finnischen Komponisten Olli Kortekangas sowie Werke von Sibelius, Kuula, Schütter, Merikanto. Olli Kortekangas ist am Konzert anwesend. Villa Wenkenhof, Bettingenstrasse 121. 20 Uhr. *Eintritt frei, Kollekte.*

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

Fondation Beyeler

Baselstrasse 101

Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne).
Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr.
Führungen: «Kunst am Mittag» zum Thema «Dialog mit der Stammeskunst: Matisse» am Freitag, 8. September, 12.30–13 Uhr.
Führungen durch die Sammlung Beyeler am Samstag, 9. September, 12.30–13.45 Uhr und 14.30–15.45 Uhr; am Sonntag, 10. September, 12.30–13.45 Uhr und 14.30–15.45 Uhr; sowie am Mittwoch, 13. September, 18–19.15 Uhr.
Voranmeldung: Tel. 645 97 20.

Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbbaumuseum Baselstrasse 34

Sonderausstellung «Gezauberte Bilder aus der Laterna magica». Bis 29. Oktober. Führung durch die Ausstellung am Mittwoch, 20. September (18 Uhr) und am Sonntag, 24. September (11.15 Uhr). Zauberalaterne-Vorführung am Dienstag, 26. September, 19 Uhr. Workshops zum Thema «Zauberalaterne» am 1., 4. und 8. Oktober.

Galerie ost west

Baselstrasse 9

«Nicht milder Wind – nicht minder wild», Zeichnungen und weitere Werke von Stefan Thomann. Öffnungszeiten: Mi 14–20 Uhr, Do–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 11–16 Uhr. Finissage am Samstag, 30. September, 15–18 Uhr.

Galerie Schoeneck

Burgstrasse 63

«Graphisches» und «Caricaturliches» mit Werken des Galeristen Beat Schoeneck und des Kunstkritikers Michael Mauch. Öffnungszeiten: Mi–Fr 10–12 und 14–18 Uhr. Bis 8. September.

Café Schweizerhaus

Rössligasse 19

Bilderausstellung von Regula Siegrist. Öffnungszeiten: Mo–Do 7–24 Uhr, Fr 7–19 Uhr, Sa 7–19 Uhr. Bis 8. September.

Joseph Haydns Schöpfung

rz. Am Freitag, 22. September, singt die Mendelssohn Kantorei in der Dorfkirche die Schöpfung von Joseph Haydn. Solistinnen und Solisten sind Kornelia Eng (Sopran), Paolo Vignoli (Tenor), Michael Jäger (Bass) und Marion Ammann. Die Leitung hat Bruno Haueter. Konzertbeginn ist um 20.15 Uhr. Nachmals aufgeführt wird das Werk am Samstag, 23. September, in der Martinskirche in Basel, ebenfalls um 20.15 Uhr.

Die Mendelssohn Kantorei wurde 1996 gegründet. Seither hat sie 19 konzertante Veranstaltungen durchgeführt. Die Sängerinnen und Sänger der Kantorei stammen aus vier Kantonen und den benachbarten Ländern.

Fest der Töne, Klänge und Figuren



Am vergangenen Samstag jubilierte die Musikschule Riehen zu ihrem 20-jährigen Bestehen mit einem Fest im Sarasinpark. Nebst spannenden Begegnungen mit Klängen im Freien gab es auch zahlreiche Konzerte. So spielte ein Klarinettenensemble mit Unterhaltungsmusik auf, wie sie einst auf den Mississippi-Dampfern erklingen sein muss. Die Formation erhielt starken Applaus...



...ebenso auch das Gitarrenensemble. Dieses führte mit vielen Gitarrenspielerinnen und -spielern, die von verschiedenen Blockflöten und Schlaginstrumenten begleitet wurden, in eine spannende Klangwelt ein.

Fotos: Judith Fischer



Mit zum Fest gehörten auch Aufführungen der «Tokkel-Bühni», hier mit dem Stabpuppenspiel «Kasper und der schiefe Hühnerstall». Weiter zeigte die «Tokkel-Bühni» auch «Hähnchen und Goldkämmchen».

Foto: Philippe Jaquet

Stepin' in – stepin' out



Am vergangenen Sonntag zeigte die Steptanzklasse von Sabine Freuler im Innenhof der Ökonomiegebäude an der Rössligasse einige eindruckliche Kostproben ihres Könnens.

Foto: Philippe Jaquet

LESERBRIEFE

Neue GSM- und UMTS-Lizenzen

Im Moment haben wir in der Schweiz 8000 Sendemasten (Basisstationen) mit drei GSM-Gesellschaften. Auch in Riehen und Bettingen stehen bereits einige Basisstationen und der Unmut in der Bevölkerung wächst. Doch das Mobilfunkkarussell dreht sich weiter. In diesem Herbst werden in der Schweiz nochmals drei neue GSM-Gesellschaften eine Konzession erhalten, ebenso vier neue UMTS-Gesellschaften. Das macht sieben neue zusätzliche Mobilfunkbetreiber auf dem Markt. Dies hat nicht 4000 zusätzliche Sendemaste zu Folge, wie ComCom-Chef Fulvio Caccia behauptet, sondern mindestens 20'000. Diese Zahl wurde von der Diax-Pressesprecherin in der DRS-Tageesschau vom 2. September bestätigt. Originalzitat: «Für das UMTS-Netz benötigt allein unsere Gesellschaft 3000 neue zusätzliche Senderstandorte, ich kann mir nicht vorstellen, dass andere das besser machen.» Das macht nach Adam Riese 21'000 weitere Antennen in der Schweiz!

Dies, weil die Neuen ein engeres Wabensystem (Raster) haben und nur in sehr seltenen Fällen die bestehenden Masten mitbenutzen können. Zudem benötigen die UMTS-Gesellschaften die doppelte Sendeleistung der heutigen Orange-Stationen, das heisst etwa 1,5 kW pro Sendeantenne und 4,5 kW pro Sendemast; ansonsten sie Hauswände von über 10 Zentimeter Dicke nicht zu durchdringen vermögen, das heisst der flächendeckende Elektromog wird sich mindestens verfünffachen.

Die Konzessionsgelder sollen insgesamt 10 Milliarden betragen und in die Bundeskasse fliessen, das macht 2 Millionen Zinsenlast pro Tag. Dies bei völlig brachliegendem Kapital während drei Jahren. Solange dauert es, bis die Netze funktionsbereit sind.

Dazu sollte man wissen, dass sich das bisherige System GSM eher zur Sprach-, als zur Computerdatenübertragung eignet. Für digitale Computerdaten ist es viel zu langsam. GSM arbeitet mit Wellenlängen von 32 cm und kommt relativ gut in die Häuser hinein. Ist die Wellenlänge grösser als die Mauerdicke, ist die Durchdringung sehr gut. Probleme entstehen dort, wo die Wellenlänge kleiner ist als die Mauerdicke.

Das neue System UMTS (Universal Mobile Telecommunication System) ist sehr schnell, hat sehr hohe Übertragungsraten, eignet sich also bestens zur Übertragung von digitalen Computerdaten (inkl. Sprache), aber es arbeitet mit Frequenzen von 2-3 Giga-Hertz, also Wellenlängen von 10 bis 15 cm. Damit ist die Durchdringung von Hausmauern sehr schlecht. Dieser Nachteil wird kompensiert, indem man die Sender (Basisstationen) näher zu den Benützern stellt, das heisst die Anzahl Sender verdoppelt und diese dazu noch doppelt so stark senden lässt. Dies ist nötig, weil bei Datenübertragungen für Computer nicht das kleinste Bit fehlen darf. Bei reiner Sprachübertragung ist das Fehlen eines kleinen Gesprächsfragments nicht tragisch, weil das Gehirn des Hörers imstande ist, fehlende Wortteile selber zu rekonstruieren. Der Computer kann das nicht und macht fatale Fehlfunktionen.

Bei der ganzen theoretischen Betrachtung darf man ganz und gar nicht die gesundheitlichen Risiken und Konse-

quenzen für die Bevölkerung unterschätzen. Vor allem da die Grenzwerte nach oben angepasst werden und die biologische Wirkung völlig ignoriert wird. Besonders der Kanton Basel-Stadt mit Riehen und Bettingen wird durch eine noch intensivere, flächendeckendere Strahlung zu leiden haben. Wir alle sind betroffen!

IG Lebensgrundlagen
B. Jerie, H. Soltermann, Basel

Irreführende Propaganda

Vor gut sechs Jahren bin ich in die Wohnsiedlung «Im Niederholzboden» auf dem vormaligen Areal der Gärtnerei Weber eingezogen. Das Gebäude mit der unkonventionellen Fassade hat damals einiges Aufsehen erregt. Nur wenige wissen, dass es ein Niedrigenergiebau ist: Mit einer mechanischen Wohnungslüftung – die Zuluft wird über einen Wärmetauscher aufgewärmt – benötigt die Heizung nur etwa ein Drittel der Energie eines gut isolierten Neubaus, die graue Energie eingeschlossen. Das Beispiel zeigt, wie Energie gespart und die Umwelt geschont werden kann! Allerdings können die Mehrinvestitionen von rund 20'000 Franken pro Wohnung bei einer jährlichen Nettoeinsparung von 170 Franken kaum amortisiert werden.

Auch wenn gegenwärtig die Heizölpreise massiv steigen, ist der finanzielle Anreiz zu klein, um auf Umwelt schonende Technologien umzusteigen. Deshalb sehe ich in den am 24. September zur Abstimmung gelangenden Vorlagen eine Chance. Die staatsquotenneutrale Energielenkungsabgabe macht das Energiesparen und somit den Umstieg auf umweltfreundliche Technologien attraktiver. Ich hoffe sehr, dass alle diejenigen, die unsere Natur und unsere Ressourcen bewahren wollen, sich nicht von der irreführenden gegnerischen Propaganda davon abhalten lassen, allen Energievorlagen zuzustimmen!

Roland Lötscher, Riehen

«Riechmer Chropf»

Zum Thema Freistellung des Gemeindeverwalters hält der Gemeinderat an seinem Entscheid fest. Er meint, dass die Geschäftsprüfungskommission nicht befugt sei, Einsicht in den Bericht «Starck» zu nehmen. Mir scheint aber, dass in einer Demokratie alles offengelegt werden müsste. Was befürchten denn der Gemeinderat und auch diejenigen Angestellten der Gemeinde, die gegen die Angeklagten aussagen? Zudem ist da die Ansicht vom mit der Sturkturanalyse beauftragten Niggi Starck formuliert worden. Ist er quasi der Papst von Riehen, ist er unfehlbar? Mir scheint, dass beide Seiten Anrecht auf faire Behandlung hätten. Wenn nicht Klarheit geschaffen wird, verbleibt immer ein ungesundes Gefühl, eine vergiftete Atmosphäre. Ein Weiteres: Das «Badhüsi» am «Immebächli» hinter den Wettsteinhäusern muss ich ebenfalls beanstanden. Schmutzig und verunstaltet, wie es ist, ist es ein Schandfleck für unsere Gemeinde.

«So, jetzt han i dr Riechmer-Chropf geelert!»
Hermann Schudel, Riehen

PRÄVENTION «Schule & Elternhaus» organisierte einen Elternabend zum Thema Gewalt

«D Buebe legge d Händsche aa...»

Am vergangenen Montag fand in der Aula des Wasserstelzen-Schulhauses ein von «Schule & Elternhaus» organisierter Informationsabend zur Gewaltprävention statt. Dabei wurde deutlich: Die Ursachen von Gewaltanwendung sind vielfältig und es gibt keine Patentrezepte dagegen.

FRANZ OSSWALD

Es ist eine dunkle Novemberrnacht, die Nebelschwaden streichen durch die Strassen. K. ist nach einem rauschenden Fest auf dem Weg zum Auto – nur 150 Meter. Da tauchen aus dem Nebel plötzlich drei Gesichter auf. «Was machen Sie», fragt Dominik Hächler, Beauftragter für Gewaltprävention des Justizdepartements.

Der Antworten sind viele. Den Schlüssel in die Hand nehmen, die Strassenseite wechseln, einen Fluchtweg suchen oder einfach auf die Leute zugehen und sie grüssen. «Es sind drei Frauen», fügt Hächler anschliessend noch bei. «Hätten Sie unter dieser Voraussetzung gleich gehandelt?» – Die Überraschung ist perfekt.

Tatsache ist, dass 90 Prozent der körperlichen Gewalt von Männern ausgeübt wird. So gesehen sass in der Aula des Wasserstelzen-Schulhauses das falsche Publikum, denn drei Viertel der Anwesenden waren Frauen. Was die Opfer betrifft, so sind diese nicht etwa mehrheitlich Frauen oder ältere Menschen, sondern ebenfalls zu zwei Dritteln junge Männer in der gleichen Alterskategorie (16-26 Jahre) wie die Täter.

Warum dem so ist, hat viel mit dem Klischee des Mannes zu tun, wie er eben zu sein hat. Und das beginnt früh. Wie heisst es doch in dem wohlbekanntesten Kinderlied: «D Buebe legge d (Box?)Händsche aa und d Maitli laufe gschwind.» Der harte Mann, der keine Gefühle zeigt, auch wenn er sie hat. In Video- und Kinofilmen wird dieses Klischee geradezu kultiviert, genau wie in der Werbung. Und zu Hause? Auch dort sind die Mütter für die Gefühlsebene zuständig, die Väter sind die «Macher».



Gewalt – hier in einer Theaterszene dargestellt – kennt viele Ursachen. Vor allem Männer kompensieren damit häufig ungeliebte Gefühle.

Foto: RZ-Archiv

Knaben antworten auf die Frage, wie sie ihre Väter erleben, oft mit «er war aggressiv» oder eben «wir haben etwas gemacht» – wenn sie, die Väter, sich einmal Zeit für ihre Kinder nehmen! Die Statistik besagt, dass dies pro Tag im Schnitt weniger als drei Minuten der Fall ist. Am Wochenende wird dann aber «gemacht», nämlich tolle Ausflüge oder «geile» Modellflugzeuge.

Der Mangel, Gefühle zeigen zu können, führe dazu, dass Männer die unangenehme Gefühlslage mit Gewalt kompensieren, ihre Unsicherheit damit überspielen. Denn mit Gewalt geht dieses Gefühl schlagartig vorbei. Vier Prozent der männlichen Bevölkerung sind es, die zu solchen Mitteln greifen – auf den ersten Blick ein kleiner Prozentsatz, doch bleibt es bei den Meisten dieser Tätergruppe nicht bei der einmaligen Gewaltanwendung. Das liege, so Hächler, daran, dass sie sich für ihre Tat in fast schon kreativer Weise Entschuldigungen zurechtlegen. Manche davon kommen uns aus eigener Erfahrung bekannt vor wie beispielsweise: «Wenn du das noch einmal machst, dann «chlopfts» oder «Mir ist einfach die Hand ausgerutscht». Jede Tat liesse sich auf diese Weise irgendwie «begründen». Deshalb sei es unsinnig,

nach erfolgter Gewalt sofort nach dem «warum» zu fragen. Wichtig sei es, dem Täter die Tat nochmals vor Augen zu führen, ihm bewusst zu machen, was er getan hat. Und dem Opfer sollte man nicht gleich mit guten Ratschlägen aufwarten, im Stile von: «Hättest du doch...» oder «ich ruf gleich den Vater von... an». Das Opfer soll nicht das Gefühl bekommen, etwas falsch gemacht zu haben. Auch sollte die Initiative zum Handeln vom Opfer ausgehen, weil es so ein Stück Selbstsicherheit zurückgewinnen kann. Patentrezepte konnte und wollte Dominik Hächler keine geben, zu verschieden sind die Situationen, in denen Gewalt angewandt wird.

Dagegen sind verschiedene amtliche Stellen zur kostenlosen Hilfeleistung verpflichtet, ein Merkblatt für Eltern und Kinder ist beim Justizdepartement, Abteilung Jugend, Familie und Prävention, erhältlich. Organisiert wurde der Abend von «Schule & Elternhaus», vertreten durch Madeleine Lüdi.

Ein Detail am Rande: bei der Diskussion gab es solche, die ihren Gesprächsbeitrag mit erhobener Hand anzeigten, und solche, die ihr Votum unangemeldet einbrachten: Mann oder Frau?

WAHLEN DSP Basel-Stadt stellt ihre Grundpositionen und Grossratswahllisten vor

«Ausdauer und Entschlossenheit»

Mit Regierungsrat Hans Martin Tschudi, der als Justizdirektor für eine weitere Amtszeit kandidiert, mit vollen Listen bis auf den Wahlkreis Bettingen und einem Grundsatzpapier zieht die DSP Basel-Stadt in den Wahlkampf für die kantonalen Gesamterneuerungswahlen vom 22. Oktober 2000.

ROLF SPIESSLER

Ausdauernd dort, wo die Partei mit ihrer Politik in vier Jahren sichtbar und gut zu Erfolgen gekommen war, und mit Entschlossenheit dort, wo es darum geht, eine Mitte-Links-Position zu vertreten und zu verteidigen – das waren die Mottos, unter die die Demokratisch-Soziale Partei Basel-Stadt die Präsentation ihres Wahlkampfes stellte. Die DSP schickte den amtierenden Justizdirektor Hans Martin Tschudi für den Regierungsrat sowie 129 Kandidatinnen und Kandidaten für den Grossen Rat ins Rennen – nur für den Bettinger Sitz kandidiert die DSP nicht.

Position zwischen den Blöcken

In ihrem Positionspapier grenzt sich die DSP Basel-Stadt gegen links und rechts ab. Als unabhängige und eigenständige Kraft nehme man in Abgrenzung zum rot-grünen Block eine von ideologischem und klassenkämpferischem Ballast befreite arbeitnehmerfreundliche Grundposition ein, vom Bürgerblock grenze sich die Partei ab durch ihre Unabhängigkeit von einflussreichen Wirtschaftskräften sowie durch ein grosses Engagement für die Bewahrung der Errungenschaften des Sozialstaates. Da die DSP ihren Ursprung in Basel habe, sei sie hier auch besonders stark verwurzelt. Die Partei pflege Demokratie nicht nur nach aussen, sondern auch innerhalb der Partei und ihrer Gremien.

Sozial und wirtschaftsfreundlich
Das soziale Basel weise im Vergleich

zur übrigen Schweiz einen hohen Standard auf, den es zu erhalten gelte. Gleichzeitig müsse eine Weiterentwicklung in Richtung eines bedürfnisorientierten Sozialwesens angestrebt werden. Deshalb scheue sich die DSP nicht davor, bei Bedarf verfügbare Mittel in Bereiche mit dringlicherer Notwendigkeit umzulenken.

Die DSP wolle eine starke, dynamische und erfolgreiche Wirtschaft ohne unnötige Fesseln. Deshalb setze sich die DSP ein für einen möglichst wenig regulierten Forschungsplatz Basel, für den Flughafen als europäische Verkehrsdrehscheibe, für den Ausbau des Rheinhafens zum Containerterminal sowie für die Modernisierung der Messe Basel.

Gerechte Steuerbelastung

Auf dem Finanzsektor fordert die DSP im Fall von Einnahmenüberschüssen sowohl Steuersenkungen als auch Massnahmen zum Schuldenabbau. Das Steuerniveau müsse baldmöglichst mindestens auf ein gesamtschweizerisches Durchschnittsniveau gesenkt werden, um als Wohn- und Arbeitsort konkurrenzfähig zu bleiben. Steuererleichterungen seien dabei vor allem für mittlere Einkommen anzustreben. Stossend seien insbesondere die hohen Steuerunterschiede zwischen der Stadt Basel und den Landgemeinden. Die DSP unterstütze ferner die Einführung einer Erbschaftsteuer auf Bundesebene zur Sicherung der Sozialwerke.

Für Familien wolle die DSP eine Individualbesteuerung, denn eine Beziehung zwischen zwei Personen könne noch kein Grund für Steuererleichterungen sein. Erst die Aufzuehung von Kindern rechtfertige ein grosszügiges Entgegenkommen des Staates.

Die DSP befürworte das Konzept der Neuen Schule, die es nun allerdings weiterzuentwickeln und zu verbessern gelte. Die Schule dürfe aber nicht Exerzierfeld politischen Kräftemessens sei.

Im Sinne einer Förderung der Chancengleichheit für Frau und Mann setze

sich die DSP ein für Hilfestellungen bei der Kinderbetreuung, für die Förderung der Umschulung von Frauen in mittlerem Alter, für die steuerliche Erleichterung des beruflichen Wiedereinstiegs sowie für die Schaffung von Teilzeitzellen im Kaderbereich. Dabei müsse auch der noch nicht allort realisierte Grundsatz «gleicher Lohn für gleiche Arbeit» gelten.

Stadt als Lebensraum

Die DSP bekenne sich zu einem umfassenden Schutz von Natur und Umwelt, betrachte aber den städtischen Raum in erster Linie als Lebensraum des Menschen mit seinen Bedürfnissen nach Wohnraum, Arbeitsplätzen, Konsum und Verkehr, heisst es im DSP-Papier weiter. Gefördert werden solle der öffentliche Verkehr, jedoch ohne jede Behinderung anderer Verkehrsträger, sowie ein lebendiges Kulturleben, ohne dass dieses ausschliesslich unter Staatsdomäne laufe. Die DSP wolle eine solide medizinische Grundversorgung für alle und setze sich für eine beschleunigte Integration der Ausländer ein, wobei die heute wegen hohen Ausländeranteilen benachteiligten Quartiere bei Projekten der Wohnwertsteigerung bevorzugt zu behandeln seien. Die Polizei sei als Garant der Sicherheit mit genügend Mitteln auszustatten, damit sie ihrer Aufgabe nachkommen könne. Schliesslich wolle die DSP eine angemessene Erneuerung der städtischen Bausubstanz, wobei sie grosse Hoffnungen auf die Neunutzung des Kinderspital- und des Sulzer/Burckhardt-Areals setze.

Riehener Kandidaturen

Im Wahlkreis Riehen tritt die DSP mit folgenden Kandidatinnen und Kandidaten an: Ursula Merkel, Susanne Trächslin-Birchler, Christine Zacher, Berta Zuber, Hans Bigler, Markus Bittel, Herbert Büchler, Christian Heim, Daniel Kummer, Marc Kupferschmid, Hans Rudolf Lüthi-Zysset (bisher), Walter Maeschli und Robert Saladin-Pohl.

DAS RIEHENER GEWERBE LEBT

RÜCKBLICK Viel Publikum und zufriedene Aussteller prägten die dreitägige Leistungsschau der Riehener Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe

Eine eindruckliche Gewerbeausstellung

wü. Die Riehener Gewerbeausstellung 2000 ist Geschichte. Zurück bleiben Erinnerungen an ein rundum gelungenes Fest, an zufriedene Aussteller und ein ob der gezeigten Vielfalt beeindrucktes Publikum. Auch wenn das Wetter nicht an allen drei Tagen gleich gut mitspielte, herrschte von Freitag bis Sonntag im und um das Gemeindehaus sowie im Festzelt in der Wettsteinanlage stets reger Betrieb.

Nebst dem riesigen Angebot an Produkten, Waren und Dienstleistungen lockten zahlreiche Aussteller mit Wett-

bewerben, musikalischen Darbietungen und anderen Attraktionen das Publikum an ihre jeweiligen Stände. Dazu wurden da und dort kleine und grössere Werbegeschenke verteilt, die sich natürlich vor allem bei der jüngeren Generation grosser Beliebtheit erfreuten.

Ebenso abwechslungsreich gestaltete sich das kulinarische Angebot im grossen Festzelt, wo «Brohus»-Wirt Erich Fringeli und seine Equipe das Zepter führten und die Gäste mit Tessiner Gaumenfreuden sowie einem «Fondue-Stübli» verwöhnten. Derweil ging

vorne auf der Showbühne an allen drei Ausstellungstagen mächtig die Post ab. Ob Jazz oder Comedy-Show, ob einheimische Folklore oder Rock 'n' Roll – für jeden Geschmack wurde etwas geboten.

Für die Kinder und Jugendlichen avancierte das von der Riehener-Zeitung organisierte Modellautorenrennen zum absoluten Höhepunkt des Samstagnachmittages. Während der Bühnerrand von Schaulustigen gesäumt wurde, kämpften die Kids mit den Tücken der schwierigen Rennstrecke und der viel Feingefühl erfordernden Fernsteuer-

ung. Jeder Ausflug der Rennboliden über den Pistenrand hinaus wurde von Gelächter begleitet, vor allem, wenn die Streckenposten wiederholt auch unter die Bühne kriechen mussten, um die auf Abwege geratenen Fahrzeuge zu bergen.

Jene Erwachsene, die nicht gerade ihren eigenen Nachwuchs anzufeuern hatten, nutzten die Gelegenheit, um bei Speis und Trank alte Freundschaften wieder aufleben zu lassen und neue Bekanntschaften zu schliessen.

Ein weiterer Höhepunkt war am

Sonntagnachmittag die Ziehung der Gewinnerinnen und Gewinner aus der Zündholzlos-Tombola, die den Glücklichen ein verfrühtes Weihnachtsgeschenk bescherte.

Grosse Beachtung und Anerkennung durften schliesslich die an der Sonderschau «INsieme» beteiligten Firmen für ihren immensen Aufwand erfahren.

Wie zutreffend das Motto der diesjährigen Gewerbeausstellung war, zeigt unser Streifzug in Bild und Text auf dieser sowie den beiden folgenden Seiten.



Bei strahlendem Sonnenschein und spätsommerlichen Temperaturen fand nach der offiziellen Ausstellungseröffnung in der prächtigen Sonderschau «INsieme» ein Apéro statt.

Fotos: Philippe Jaquet/Judith Fischer/Rolf Spriessler



Peter Zinkernagel, Präsident des organisierenden Handels- und Gewerbevereins Riehen, hiess die Gäste bei der Eröffnung im Gemeindehaus willkommen.



Unter kundiger Anleitung von Bauunternehmer Theo Seckinger lernte dieser kleine Handwerker, wie man eine tadellos verarbeitete Mauer hochziehen kann.



Athletische Eleganz bei der Rock-'n'-Roll-Show auf der Festzeltbühne.



Blick in die Sonderschau «INsieme» zum Thema Gartenbau und Gartengestaltung, die beim Ausstellungspublikum grosse Beachtung fand.



Bei Bildhauer Aldo Pozzi konnte das Publikum mitverfolgen, wie aus einem rohen Stein mit Hammer und Meissel nach und nach das Antlitz des Dichters Novalis alias Friedrich von Hardenberg entstand.



Das vielfältige kulinarisch-kulturelle Angebot liess das Festzelt in der Wettsteinanlage bisweilen schier aus den Nähten platzen.

DAS RIEHENER GEWERBE LEBT

PODIUM RZ-Gespräche mit Alex Krauer, Gianna Hablützel-Bürki und Nicola Müller

Wirtschaft, Sport und Eleganz

Gleich drei hochkarätige Gäste durfte die Riehener-Zeitung während der Gewerbeausstellung an ihrem Stand zu einer öffentlichen Talkrunde begrüßen. RZ-Chefredaktor Dieter Wüthrich befragte UBS-Verwaltungsratspräsident Alex Krauer, Judith Fischer unterhielt sich mit dem Speerwerfer und Mister-Schweiz-Finalisten Nicola Müller und Rolf Spriessler befragte die Olympiafechterin Gianna Hablützel-Bürki.

rs. «Wir schaffen Verbindungen» – unter diesem Motto luden die Riehener-Zeitung und Schudeldruck die Bevölkerung zu einem Besuch an ihrem gemeinsamen Stand im Bürgersaal-Foyer des Gemeindehauses ein. Dort konnte die RZ-Redaktion drei prominente Gäste, UBS-Verwaltungsratspräsident Alex Krauer, die Degenfechterin Gianna Hablützel-Bürki sowie den Speerwerfer und Teilnehmer an der «Mister Schweiz»-Wahl 2000, Nicola Müller, als Interviewpartner begrüßen.

Alex Krauer erläuterte, die Fusionen der Grosskonzerne würden nicht, wie es landläufig Meinung sei, die kleinen Betriebe verdrängen, sondern würden gerade für Klein- und Mittelbetriebe Nischen schaffen. Es sei nämlich so, dass sich die ständig wachsenden Grosskonzerne zwangsläufig auf ihre Kerngeschäfte konzentrieren müssten. Dadurch komme es zu Spinoffs, Firmenneugründungen und zu Lücken, in die gerade kleine und flexible Betriebe hineingehen könnten.

Krauer lobte das Riehener Gewerbe und betonte, gerade das Gewerbe trage im Ausbildungssektor eine grosse Verantwortung, die es wahrzunehmen gelte. Investitionen im Ausbildungssektor würden früher oder später auch wieder dem Gewerbe zugute kommen. Die Wirtschaft brauche nicht nur akademisch ausgebildete Leute, sondern auch gute Berufsleute.

Jan Zelezny als Vorbild

Nicola Müller sprach zum Thema Idole und Ideale. Natürlich habe er ein Idol, nämlich den tschechischen Speerwerfer Jan Zelezny. Allerdings kenne er ihn nicht persönlich, würde ihn aber



UBS-Verwaltungsratspräsident Dr. Alex Krauer äusserte sich im Gespräch mit RZ-Chefredaktor Dieter Wüthrich zu den Chancen und Risiken von Klein- und Mittelbetrieben in einer sich globalisierenden Wirtschaft.

gerne einmal kennen lernen. Dabei sei er ihm nicht nur als brillanter Techniker ein Vorbild, sondern auch menschlich.

Schwierig sei es in der Schweiz, sich auf den Sport zu konzentrieren, ohne sich das spätere Berufsleben verbauen oder Einbussen in der Lebensqualität hinnehmen zu müssen. Am liebsten würde er sein Arbeitspensum zum Beispiel zu Gunsten des Sportes reduzieren, um sein grosses Ziel, Olympia 2004 in Athen, erreichen zu können. Doch dazu würden Sponsoren fehlen.

Auf dem Sprung nach Sydney

Dass grosse sportliche Erfolge noch lange nicht eine Reihe guter Sponsoren garantieren, das wurde im Auftritt der Degenfechterin Gianna Hablützel-Bürki deutlich, amtierende Mannschaftseuropameisterin, vierfache Medaillengewinnerin an Europameisterschaften, dekoriert mit über zwanzig Podestplätzen an Weltcupturnieren sowie Olympiateilnehmerin in Atlanta und nun Sydney. Dabei wäre nicht nur ein finanzielles Engagement wichtig, sondern auch Imagewerbung für den Sport an sich,

betonte die Sportlerin wenige Tage vor ihrer Abreise nach Australien. In diesem Sinn ermunterte Gianna Hablützel-Bürki auch das Riehener Gewerbe, dem Riehener Sport und speziell auch dem Riehener Spitzensport Podien zu bieten.

Was sie speziell am Fechten schätze seien die Eleganz, Präzision und Schnelligkeit dieses Sportes, der zugegebenermassen für Laien nicht so einfach zu verfolgen sei, da es sehr schnell gehe.

In Sydney gehört Gianna Hablützel-Bürki sowohl im Einzel als auch mit der Mannschaft zu den hoffnungsvollsten Medaillenkandidatinnen des Schweizer Olympiateams. Allerdings lägen gerade im Fechten Erfolg und Misserfolg sehr nahe zusammen, wurde doch ab den Sechzehntelfinals im K.o.-System gefochten und sie habe im Einzel keine einfache Auslosung erhalten. Im Einsatz sein wird die Degenfechterin in Sydney am Sonntag, 17. September, im Einzel und am Dienstag, 19. September, mit dem Team (die ersten Gefechte finden jeweils ab 9.30 Uhr australische Zeit statt, die Finalgefechte zwischen 17.30 Uhr und 21 Uhr australische Zeit).



Degenfechterin und Olympiateilnehmerin Gianna Hablützel-Bürki wurde von RZ-Redaktor Rolf Spriessler unter anderem zu ihren Erfolgsaussichten bei den demnächst in Sydney beginnenden Olympischen Spielen befragt.



Nicola Müller, Speerwerfer beim TV Riehen und «Mister Schweiz»-Kandidat dieses Jahres, wurde von RZ-Redaktorin Judith Fischer zum Thema «Idole-Ideale» interviewt.



Gross war die Spannung der Kinder und Jugendlichen vor dem Startschuss zum «Grossen Preis von Riehen», dem von der Riehener-Zeitung organisierten Modellautorennen auf der Festzeltbühne.



Dicht gedrängt säumten die Kinder den schwierigen Rundkurs, auf dem die beiden Rennholden nicht nur einmal auf Abwege gerieten.



Die drei Erstplatzierten jeder Kategorie erhielten als Preis ein Modellauto. Gesponsert wurde das Rennen von Cenci Sport, National-Versicherung, UBS, Robert Schweizer AG, Apotheke/Drogerie zum Wendelin, HGR und Riehener-Zeitung.

DAS RIEHENER GEWERBE LEBT



Bin ich ein Frühlings-, Sommer-, Herbst- oder Wintertyp? Diese Frage konnte sich Frau und Mann am Stand von Farb- und Stilberaterin Barbara Eiche-Sidler beantworten lassen.



Gewerbliche Vielfalt, wohin man blickte – hier zum Beispiel im Bürgersaal des Gemeindehauses.

Buchstaben und Papierbogen

wü. Am Stand von Riehener-Zeitung und Schudeldruck galt es in einem kniffligen Schätzwettbewerb die richtige Anzahl Buchstaben im redaktionellen Teil der aktuellen RZ-Ausgabe sowie die Anzahl Papierbogen auf einer Palette zu erraten. Zu gewinnen gab es je ein Jahres-Familienabonnement für den Basler Zolli. An dieser Stelle seien nun die richtigen Lösungen auf die beiden Fragen verraten:

In der Ausgabe Nr. 35 vom vergangenen Freitag hatte das RZ-Redaktionsteam exakt 185'682 Buchstaben (inklusive Leerschläge) bzw. 25'716 Wörter zu Papier gebracht. Und auf der zur Schau gestellten Palette waren genau 7890 Bogen farbiges Papier aufgeschichtet.

Der richtigen Anzahl Buchstaben im RZ-Wettbewerb am nächsten kamen Julie Hädener, Niederholzstrasse 68, 4125 Riehen, und Edith Gräub, Morystrasse 48a, 4125 Riehen, die beide auf 190'000 Buchstaben getippt hatten. Somit musste das Los entscheiden und Göttin Fortunus Wahl fiel dabei auf Julie Hädener. Eindeutig war hingegen der Entscheid bei der Anzahl Papierbogen. Am nächsten lag hier mit 7888 Bogen Hans Peter am Rheintalweg 102, 4125 Riehen.

Herzliche Gratulation der Gewinnerin und dem Gewinner!

200 Franken für die «Gassenküche»

wü. Am Stand von Riehener-Zeitung/Schudeldruck wurde auch das eben erschienene neue Telefonbuch für Riehen und Bettingen, das «Teli 2000», verkauft. Aus diesem Verkauf erhält der Verein «Basler Gassenküche» eine Spende von 200 Franken. Riehener-Zeitung und Schudeldruck danken allen Standbesucherinnen und -besuchern, die diese Spende mit dem Kauf des «Teli 2000» ermöglicht haben.

Die Gewinner der Zündholzlos-Tombola

wü. Bei der Zündholzlos-Tombola wurden folgende Gewinnerinnen und Gewinner gezogen: Martin Schweigler, Seidenmannweg 37, 4125 Riehen (Mountainbike «Cilo MTB», Losnummer 007403); Romy Schweizer (Aeussere Baselstrasse 391A, 4125 Riehen (Farbfernseher «Panasonic TX», Losnummer 006106); Frieda Weber, Gartengasse 10, 4125 Riehen (Bon für 12-mal einen

Blumenstrass im Gesamtwert von 600 Franken, Losnummer 003794); Peter Gubler, Paracelsusstrasse 64, 4009 Basel (Ballonfahrt, Losnummer 007696); Johanna Heimgartner, Bosenhaldenweg 1, 4125 Riehen (Rundflug für zwei Personen, Losnummer 007091); Marc Schultheis, Steingrubenweg 31, 4125 Riehen (Minicooter-Trottinett, Losnummer 009951); Max Ribli, Aeussere Baselstrasse 393, 4125 Riehen (Cenci-Warengutschein für 100 Franken, Losnummer 006647); Jean-Louis Joliat, Gartengasse 12, 4125 Riehen («Fondue Chinoise» für zwei Personen im Restaurant «Brohus», Losnummer 007599); Hans Fischer, Leimgrubenweg 97, 4125 Riehen («Fondue Chinoise» für zwei Personen im Restaurant «Brohus», Losnummer 004370); Rebecca Joder, Im Niederholzboden 56, 4125 Riehen (Cenci-Warengutschein für 75 Franken, Losnummer 001883). Einen Gutschein für einen Blumenstrass im Wert von je 50 Franken erhalten: Marcus Honecker, Hammerstrasse 4, D-79540 Lörrach (Losnummer 007519); Lucio Manferino, Sonnenbühlstrasse 11, 4125 Riehen (Losnummer 011513); Irene Handloser, Weilstrasse 12, 4125 Riehen (Losnummer 006314); Käthi Kipfer, Römerfeldstrasse 30, 4125 Riehen (Losnummer 001573); Gaby Egli, Kohlistieg 54, 4125 Riehen (Losnummer 007281); Christoph Bärgermeier, Immenbachstrasse 38, 4125 Riehen (Losnummer 009531).

Gewinnerinnen und Gewinner, die ihre Preise noch nicht abgeholt haben, können sich bis spätestens Freitag, 6. Oktober, beim Präsidenten des Organisationskomitees, Gaston Schweizer c/o Robert Schweizer AG, Oetlingerstrasse 177, 4057 Basel, Telefon 686 91 91, melden. Nach Ablauf dieser Frist verfallen die Lose zugunsten des jeweiligen Sponsors.

Samariter-Wettbewerb

wü. Am Stand des Samaritervereins Riehen auf dem Gemeindehaus-Parkplatz konnte man am «Organi», einem abgewandelten «Hau-den-Lukas»-Gerät, seine Kräfte erproben. Für die Kräftigsten gab es dabei attraktive Preise zu gewinnen. Der erste Preis, ein Gutschein für einen CPR-Massagekurs im Wert von 120 Franken, ging an Philipp Müller, Lörracherstrasse 97, 4125 Riehen. Einen Gutschein für einen Nothilfekurs im Wert von 100 Franken gewann Jonas Heimgartner, Bosenhaldenweg 1, 4125 Riehen. Und einen Samariterkurs im Wert von 80 Franken kann schliesslich Domenik Schmutz, Maienbühlstrasse 31, 4125 Riehen, besuchen.



Ein grosser Anziehungspunkt für Jung und Alt war auch an der diesjährigen Gewerbeausstellung der Klein- und Nutztierzoo der Riehener Landwirtschaftsbetriebe neben dem Festzelt in der Wettsteinanlage. Besonders drollig waren natürlich die Ferkel.



Aus Riehener Boden frisch auf den Tisch – wunderschön präsentierte Landwirtschaftsprodukte.



OK-Präsident Gaston Schweizer (links) moderierte die Verlosung der Tombolapreise.

SPORT IN RIEHEN

SPORT IN KÜRZE

Vierter Platz für Ines Brodmann

rp. Im ultraschnellen Laufgebiet «Egg-Platten» oberhalb von Schöfflisdorf ZH belegte Ines Brodmann an den 53. Schweizer Meisterschaften im Orientierungslauf über die klassische Distanz in ihrer Altersklasse (D16) den vierten Rang. Die Gymnasiastin verpasste die Bronzemedaille lediglich um 44 Sekunden. Der 22-jährige Student Andreas Rotach erreichte im Elite-Rennen über die kräfteaubenden 23 Leistungskilometer einen Platz im Mittelfeld.

Riehener Beachvolleyballerfolg am Interregionalen Masters

rz. Lucia Ferro und Rahel Schwer vom KTV Riehen haben das Interregionale Masters 2000 in Zürich Fluntern vom vergangenen Wochenende gewonnen. Die beiden Riehenerinnen bildeten neben Dietler/Imhof eines der beiden Teams, die die Region Basel an diesem Finalturnier vertraten. Qualifiziert hatten sie sich an der Regio-Beach-Tour. Insgesamt waren beim Finalturnier 24 Teams am Start. Das Endspiel gewannen die Riehenerinnen gegen das Duo Martin/Kehrli aus Montreux klar. Der Erfolg ist eine kleine Überraschung, waren die Riehenerinnen doch nur auf Position 13 gesetzt gewesen.

UHC Riehen spielt Cup-Hit gegen A-Ligisten Floorball Köniz

rz. Nun steht der Termin fest: Die Männer des Unihockey-Clubs Riehen treffen am Freitag, den 15. September, im Rahmen des Schweizer Cups auf das Nationalliga-A-Team Floorball Köniz. Das Sechzehntelfinalspiel findet um 20 Uhr in der Sporthalle Niederholz statt. Floorball Köniz gehört zu den besten Adressen im Schweizer Unihockeysport und stellt den amtierenden Cupsieger.

Wintersportferien zum Nulltarif

pd. Bereits zum 60. Mal lädt der Schweizerische Skiverband (Swiss-Ski) 600 Mädchen und Knaben im Alter von 14 oder 15 Jahren aus der ganzen Schweiz zum alljährlich stattfindenden Jugendskilager ein. Für die Jugendlichen ist das Lager, das vom 1. bis 8. Januar 2001 stattfindet, absolut gratis. Mädchen und Knaben der Jahrgänge 1986 und 1987, die noch nie am Jugendskilager teilgenommen haben, können sich bis zum 20. Oktober 2000 anmelden. Die öffentliche Auslosung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer findet am 28. Oktober 2000 statt. Anmeldeformulare können mit einem frankierten und adressierten Antwortcouvert bei Swiss-Ski, JUSKILA, Worbstrasse 52, 3074 Muri bezogen werden.

Kilometerlauf des Kinderspitals

rz. Am 14. September organisieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Universitäts-Kinderspitals beider Basel einen öffentlichen Pausch-Kilometerlauf am Rhein, dessen Erlös je zur Hälfte dem Basler «Calcutta Projekt» in Indien und der Opferberatungsstelle «Triangle» in Basel zu Gute kommen wird. Ab 16.30 Uhr werden die Startnummern vergeben, der Startschuss fällt um 17 Uhr. Preisverteilung und Apéro sind um 18 Uhr.

Die Teilnehmenden suchen sich vor dem Anlass möglichst viele Sponsoren und vereinbaren mit ihnen einen Betrag pro gelaufenen Kilometer. Man kann die markierte Strecke am Schaffhauser Rheinweg zu Fuss, mit dem Trottinett, mit Inlineskates oder anderen witzigen Fortbewegungsmitteln zurücklegen – Zweiradvelos hingegen sind nicht erlaubt. Weitere Auskünfte gibt es bei Jolanda Riedi, Telefon 685 62 42.

17. Waldlauf Lange Erlen

pd. Zum 17. Mal werden am letzten Mittwoch vor den Herbstferien (27. September) wieder über tausend Schülerinnen und Schüler, hauptsächlich im OS-Alter, ihre Ausdauer auf einer rund fünf Kilometer messenden Rundstrecke in den Längen Erlen testen. Der Waldlauf Lange Erlen gilt als grösster schulischer Breitensportanlass und leistet einen wichtigen Beitrag an die Fitness und Gesundheit, indem er zahlreiche Schulkinder einem geregelten Ausdauertraining zuführt. Gleichzeitig wirbt das Turninspektorat als Veranstalter in Zusammenarbeit mit der Lungenliga beider Basel mit dem Slogan «Mir sin fit und rauche nit!».

Laut Statistik der bisherigen Austragungen hat sich die Laufleistung der

Kinder von Jahr zu Jahr verbessert und lag 1999 bei erstaunlichen 12,2 Kilometern pro Läuferin beziehungsweise Läufer. Mitmachen können Schülerinnen und Schüler des fünften bis neunten Schuljahres, deren Lehrkräfte sowie weitere interessierte Gäste.

Alle Teilnehmenden starten als Einzelläuferin beziehungsweise Einzelläufer und können gleichzeitig in einer Klassenmannschaft mitwirken. Die Teilnahme ist kostenlos. Schon für eine gültige Runde in maximal 35 Minuten wird eine Anerkennungskarte abgegeben, ab zwei Runden ein Stoffabzeichen und für fünf beziehungsweise sechs Runden ein T-Shirt. Der erste Start erfolgt um 14 Uhr, der letzte um 16.50 Uhr. Dazwischen kann in Intervallen von etwa zehn Minuten eine weitere Runde in Angriff genommen werden. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt.

Riehener Inline-Podestplätze

rz. Am «2. City Run & Inlineskate Biel-Bienne» erreichte die Riehenerin Anja Sikic im Inlineskating bei den Damen den feinen zweiten Platz in einer Zeit von 22 Minuten 50,3 Sekunden. Jan Sikic kam in der Kategorie Jeunesse Boys auf den dritten Platz in 22:50.3.

Fussball-Resultate

2. Liga, Regional: FC Riehen – FC Breitenbach	3:1
3. Liga, Gruppe 2: FC Amicitia – FC Alemannia	4:0
5. Liga, Gruppe 6: FC Riehen II – ASC Sparta Helvetik	1:1
Senioren, Zwischenklasse: FC Amicitia – FC Bubendorf	3:0
Senioren, Cup, Vorrunde: FC Amicitia – FC Lausen	1:2
Veteranen, Regional: FC Schwarz-Weiss – FC Amicitia FC Polizei – FC Riehen	4:1 3:1
Junioren A, 1. Stärkeklasse: VfR Kleinhüningen – FC Riehen FC Amicitia – FC Espaniol	2:7 3:0
Junioren B Elite: FC Liestal – FC Amicitia A	4:1
Junioren B, 2. Stärkeklasse: FC Amicitia B – CD Coruña	1:2
Junioren C Elite: FC Rheinfelden – FC Amicitia A	3:4
Junioren C, 2. Stärkeklasse: FC Riehen – FC Concordia FC Amicitia B – FC Bubendorf FC Allschwil – FC Amicitia C	2:12 2:3 4:8
Frauen, 2. Liga: FC Amicitia – FC Grenchen	1:5
Junioren B, 9er-Fussball: FC Amicitia – Sissach	2:8
Junioren D, 9er-Fussball: SV Muttentz A – FC Amicitia A FC Basel B – FC Amicitia B SC Steinen-Breite/St. Clara – FC Amicitia C	3:3 14:1 7:0
Junioren D, 7er-Fussball: FC Amicitia D – Sissach D	15:1
Junioren E, 7er-Fussball, Meisterschaft: FC Amicitia A – BSC Old Boys FC Laufenburg – FC Amicitia B FC Amicitia C – FC Wallbach A	3:5 7:1 1:4
Junioren E, 7er-Fussball, Turniere: FC Stein – FC Amicitia D SV Muttentz – FC Amicitia D FC Diegten – FC Amicitia D SC Dornach – FC Amicitia E FC Wallbach – FC Amicitia E FC Nordstern – FC Amicitia E	2:1 1:6 4:0 1:0 2:2 3:2

Fussball-Vorschau

Heimspiele (Grendelmatte):	
2. Liga, Regional: Dienstag, 12. September, 19.30 Uhr FC Riehen – SC Binningen	
4. Liga, Gruppe 4: Sonntag, 10. September, 13 Uhr FC Amicitia II – FC Birklik	
Junioren A, 1. Stärkeklasse: Sonntag, 10. September, 13 Uhr FC Riehen – FC Stein	
Donnerstag, 14. September, 19.15 Uhr FC Amicitia – FC Oberdorf	
Junioren B Elite: Samstag, 9. September, 16.30 Uhr FC Amicitia A – FC Rheinfelden	
Junioren C Elite: Samstag, 9. September, 15 Uhr FC Amicitia A – FC Therwil	
Junioren C, 2. Stärkeklasse: Samstag, 9. September, 13.30 Uhr FC Amicitia C – VfR Kleinhüningen	
Junioren D, 9er-Fussball: Sonntag, 10. September, 13.30 Uhr FC Amicitia A – SC Binningen	
Sonntag, 10. September, 14.50 Uhr FC Amicitia B – FC Ettingen A	
Sonntag, 10. September, 14 Uhr FC Amicitia C – FC Bubendorf	
Mittwoch, 13. September, 18 Uhr FC Riehen – FC Concordia A	
Junioren E, Meisterschaft: Sonntag, 10. September, 15 Uhr FC Amicitia B – FC Concordia B	
Junioren F: Sonntag, 10. September, ab 13.30 Uhr Turnier mit FC Amicitia A	

Handball-Vorschau

Junioren C, Gruppe B: Dienstag, 12. September, 18.30 Uhr, St. Jakob RTV 1879 Basel – KTV Riehen

FUSSBALL FC Amicitia – FC Alemannia 4:0 (1:0)

Sieg nach durchzogener Leistung

tp. Ohne wirklich zu überzeugen, gewann der FC Amicitia Riehen gegen einen schwachen Gegner mit 4:0 Toren. Dabei mussten die Riehener, trotz ihrer klaren spielerischen Überlegenheit, einige Male das Glück in Anspruch nehmen, um keinen Gegentreffer zu erhalten. Ein weiteres Mal zeigte sich, dass zu Beginn dieser Saison bei den Riehern nur eines konstant ist: die Unkonstanz. Überzeugte im ersten Spiel die Offensive und enttäuschte die Defensive, war es im zweiten Spiel gerade umgekehrt: die Offensive hatte ihre liebe Mühe, ihre zahlreichen Chancen zu nutzen, dafür hielt die Defensive hinten dicht.

Nun, das gelang auch in diesem dritten Spiel, doch mit Ruhm bekleckerten sich die Riehener dabei nicht. Dass der Gast aus der Stadt nur zu wenigen glücklich herausgespielten Chancen kam, lag mehr an seinem Unvermögen denn als an der Leistung der Riehener.

Dafür konnte sich gegen den FC Alemannia Basel die Offensivabteilung wieder markant in Szene setzen und viermal ein Tor erzielen. Gegen Ende des Spieles hätten es gar noch mehr Tore werden können, doch verpassten es die Amicitia-Spieler, etwas für die Torausbeute zu tun.

Am gefährlichsten waren die Riehener immer dann, wenn sie über die Flügel spielten. So entstand auch der Treffer zum 1:0, als auf der rechten Seite ein gelungenes Durchspiel zu verzeichnen war, das mit einer scharfen Flanke vor das Tor abgeschlossen werden konnte. Degiorgi konnte, alleine am Fünfmeter-Raum stehend, zusätzlich noch vom Fehler des Gästeliberos profitieren, der bei seinem Befreiungsversuch den Ball verfehlte.

Mit Degiorgis Treffer hatte sich die Torausbeute der ersten Halbzeit schon erschöpft. Von nun an kamen die Riehener nicht mehr zu den erhofften Chancen, sondern mussten sich vielmehr eines stärker werdenden Gegners er-



Lange zu kämpfen hatte der FC Amicitia (gestreifter Dress), bis der schliesslich doch noch klare Sieg gegen Alemannia feststand.
Foto: Philippe Jaquet

wehren. Erst in der 63. Minute konnte Thoma einen korrekt gepfiffenen Penalty, der an Degiorgi verschuldet worden war, zum 2:0 versenken. Damit war ein Grossteil der Spannung aus der Partie, die mit dem 3:0 durch Remo Gugger in der 69. Minute endgültig entschieden war. In den restlichen knapp zwanzig Minuten versuchten die Riehener noch mehrmals einen Treffer zu erzielen, doch erst in der 89. Minute konnte Helde ein weiteres Mal reüssieren.

Mit diesem Sieg liegt der FC Amicitia Riehen nun auf dem dritten Tabellenrang, nurmehr einen Punkt hinter den beiden Erstplatzierten. Können die Riehener ihre positiven Ansätze endlich in konstante positive Eigenschaften wandeln, haben sie gute Chancen, auch noch lange Zeit in diesen Tabellenregionen zu bleiben und vielleicht gar die Führung zu übernehmen. Bedingung dafür ist jedoch, dass aus den Fehlern,

die in allen Partien bislang erkennbar waren und die unter anderem zu der Startniederlage geführt haben, die richtigen Konsequenzen gezogen werden.

Der FC Amicitia trifft nun übermorgen Sonntag auf den Sportanlagen St. Jakob auf den FC Alkar (Spielbeginn 13.30 Uhr).

FC Amicitia – FC Alemannia 4:0 (1:0)

Grendelmatte. – 100 Zuschauer. – Tore: 25. Degiorgi 1:0, 63. Thoma 2:0, 69. R. Gugger 3:0, 89. Helde 4:0. – FC Amicitia (3. Liga): Baumgartner; Pfister; K. Plattner, Thoma, Th. Plattner; M. Gugger (20. Tomaschett), Petrovic, Silveri, von Wartburg (78. Helde); Degiorgi, Puntel (65. R. Gugger).

3. Liga, Gruppe 2, Tabelle:

1. VfR Kleinhüningen 3/7 (11:5), 2. BSC Old Boys II 3/7 (12:8), 3. FC Amicitia 3/6 (8:4), 4. US Bottechia 3/6 (7:4), 5. CD Coruña-Napoli 3/6 (5:3), 6. FC Türkücü 3/6 (5:5), 7. AS Timau 3/4 (7:7), 8. FC Alkar 3/4 (6:6), 8. US Olympia 3/3 (3:5), 10. FC Polizei 2/0 (6:10), 11. FC Steinen/Breite-St. Clara 2/0 (2:7), 12. FC Alemannia 3/0 (3:11).

FUSSBALL FC Riehen – FC Breitenbach 3:1 (0:1)

Sieg gegen Breitenbach



Dank Hartnäckigkeit – hier ein Zweikampf an der Seitenlinie – reichte es dem FC Riehen (schwarzes Leibchen) am Ende zum Erfolg.
Foto: Philippe Jaquet

as. Mit dem zweiten Saisonsieg bei drei Spielen und dem Nachtragsspiel gegen Binningen in der Hinterhand (12. September, 19.30 Uhr, Grendelmatte) liegt der FC Riehen in der 2. Liga Regional nun auf Platz 4. Der FC Riehen begann die Partie gegen Breitenbach sehr zaghaft und musste nach einem harmlos getretenen Freistoss, welcher durch die Mauer flog, in der 30. Minute sogar den zwischenzeitlichen Rückstand in Kauf nehmen. Die Mannen von Spielertrainer Schirinzi waren in der ersten Halbzeit einfach zu passiv. Die Stürmer Demiroglu und Dzinic liefen nicht, erhielten aber auch zu wenig Unterstützung aus dem Mittelfeld.

Erst in der zweiten Halbzeit zeigten die Riehener, was in ihnen steckt. Mit flüssigen Kombinationen wurde nach vorne gespielt und der Gegner immer mehr unter Druck gesetzt. In der 74. Minute war es dann soweit. Eine sensationelle Ballstafette über die linke Seite konnte von Vaccariello, welcher kurz zuvor eingewechselt worden war, gekonnt abgeschlossen werden.

Die Riehener gaben sich mit dem Ausgleich nicht zufrieden. Schirinzi verwertete in der 78. Minute einen Freistoss nahe dem Strafraum mit dem Aussernist zum 2:1 und Demiroglu narrete den Breitenbacher Torwart mit einem fei-

nen Dribbling zum Schlussresultat von 3:1 (89. Minute).

Die Riehener haben mit dieser Leistung wieder den Anschluss an den ungeschlagenen Leader aus Dornach vollbracht. Am Sonntag spielt der FC Riehen um 10 Uhr auf dem Buschwilerhof in Basel gegen den FC Black Stars. Bleibt zu hoffen, dass die Riehener wiederum mit dem gleichen Elan zu Werke gehen, wie dies in der zweiten Halbzeit gegen Breitenbach geschah. Dann wird das junge Team von der Grendelmatte auch dieses Jahr keine Abstiegsorgen haben.

FC Riehen – FC Breitenbach 3:1 (0:1)

Grendelmatte. – 150 Zuschauer. – SR: Hauser. – Tore: 15. Schreier 0:1, 74. Vaccariello 1:1, 78. Schirinzi 2:1, 89. Demiroglu 3:1. – FC Riehen: Mastroianni; Michienzi; Genasci, Monteiro; Kocanovic (59. Koyuncuer); Schirinzi, Hueter, Saydam, Mehovic (90. Faella); Demiroglu, Dzinic (68. Vaccariello). – Riehen ohne Özcan (gesperrt) und Gugger (Militär). – Verwarnungen: 49. Schirinzi (Reklamieren), 50. Bloch (Foul), 52. Schreier (Unsportlichkeit), 85. Weiser (Reklamieren), 87. Saydam (Foul). – Platzverweis: 90. gelb-rote Karte gegen Schreier (Foul).

2. Liga Regional, Tabelle:

1. SC Dornach 4/12 (18:2), 2. SC Baudepartement 4/9 (17:9), 3. FC Laufen 4/7 (11:6), 4. FC Riehen 3/6 (8:9), 5. Aesch 3/6 (9:12), 6. SC Binningen 2/4 (6:2), 7. FC Liestal 3/4 (2:4), 8. FC Rheinfelden 4/4 (7:8), 9. FC Black Stars 2/3 (4:5), 10. FC Birsfelden 3/1 (3:13), 11. FC Breitenbach 4/1 (4:9), 12. FC Arlesheim 4/0 (5:15).

Erster Saisonsieg nach hoher Niederlage

mr. Nach einer hohen Niederlage folgte für die Handballer des CVJM Riehen im achten Meisterschaftsspiel der erste Sieg. Doch zunächst konnten die Riehener gegen Promena die gute Leistung vom vorangegangenen Spiel nicht wiederholen. Promena konnte den hohen Sieg vor allem deswegen feiern, weil der CVJM Riehen in der Verteidigung eine desolante Leistung bot.

Die beste Phase hatte der CVJM Riehen zu Beginn der zweiten Halbzeit. In der ersten Halbzeit konnte er den 4:10-Rückstand auf 8:10 verkürzen. Danach hatte die Mannschaft ihr Pulver aber bereits verschossen. Die restlichen Tore schoss nur noch eine Mannschaft, nämlich Promena. Eine Reaktion des CVJM Riehen blieb weitgehend aus. Die besten Chancen konnten nicht verwertet werden. Erst kurz vor Spielende gelang wenigstens noch das 9:22. Mit Promena hat die ausgeglichene Mannschaft verdient gewonnen.

Den ersten Saisonsieg gab es im Spiel gegen Haefely zu feiern. Obwohl auch in diesem Spiel die Chancenauswertung teilweise zu wünschen übrig liess, konnten sich die Riehener endlich die ersten zwei Punkte auf ihr Konto gutschreiben lassen. Obwohl der CVJM Riehen immer in Führung gelegen hatte, wurde es zu Beginn der zweiten Halbzeit nochmals eng. Haefely konnte innert kurzer Zeit aus einem 4:9 ein 7:9 machen.

Doch danach ging beim CVJM Riehen nochmals ein Ruck durch die Mannschaft, denn man wollte unbedingt gewinnen. Die Führung konnte wieder auf fünf Tore ausgebaut werden. Haefely gab sich zwar noch keineswegs geschlagen, doch der CVJM Riehen liess nichts mehr anbrennen und konnte den Vorsprung sicher und mit ruhigem Spiel bis zum Schlusspfiff verteidigen. Als der etwas unsicher wirkende Schiedsrichter das Spiel abpiffte, stand der CVJM Riehen als sicherer Sieger fest.

CVJM Riehen – Promena 9:22 (4:10)

CVJM Riehen: F. Lüscher; D. Bender, H. Koepfer, P. Mühlethaler, M. Ruser, C. Sikemeier, P. Wenger, Th. Wenger.

Haefely – CVJM Riehen 14:18 (4:7)

CVJM Riehen: S. Santo II; D. Bender, H. Koepfer, P. Mühlethaler, S. Santo I, C. Sikemeier, P. Wenger, Th. Wenger.

SPORT IN RIEHEN

ROLLSPORT Rad-Kriterium des VMC Riehen und Roller-Event des SSC Riehen

Nasse Velofahrer und wenig Skater

Pascal Manser, als Sieger im Amateur-Rad-Kriterium, sowie mit den Inlineskatern Anja Sikic (sie gewann die Frauenkonkurrenz sowohl über 20 als auch über 7,5 Kilometer) und Silvano Walther, als Sieger über 20 Kilometer, gewannen die Hauptkonkurrenzen des Nationalen Amateur-Rad-Kriteriums des VMC Riehen und des Roller-Events des SSC Riehen, die am vergangenen Samstag und Sonntag im Kornfeldquartier ausgetragen wurden.

db/ue. Bei zum Teil sintflutartigen Gewittern, aber idealen Temperaturen, wurde am 3. September das 14. Nationale Rad-Amateur-Kriterium des VMC Riehen durchgeführt. Auf dem Programm standen ein Volksrennen, ein Juniorenrennen, ein Plauschrennen und als Hauptevent die Amateurkonkurrenz.

Volks- und Juniorenrennen

Das zum zweiten Mal durchgeführte Volksrennen, über eine Strecke von 29,7 Kilometer, wurde von Karl Stransky (Transa Basel) mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 37,568 km/h gewonnen. Die weiteren Podestplätze wurden von Kurt Fahrni (VR Pratteln) und Gianni Bedon (VC Allschwil) herausgefahren. Mit René Altorfer wurde im sechsten Rang auch ein Fahrer aus Riehen klassiert.

Das Juniorenrennen zeigte spannenden und interessanten Radsport. Auf dem Rundkurs wurde ein flottes Tempo gefahren. Durch die Sprintprämien der Gemeinde Riehen wurde der Wettkampf noch zusätzlich belebt und die 40,5-Kilometer-Distanz wurde vom überlegenen Sieger Remo Spirig (RRC Amt) mit einem Stundenmittel von 40,076 km/h mit 46 Punkten dominiert. Auf den weiteren Plätzen folgten im zweiten Rang mit 34 Punkten Peter Oeschger (VMC Gansingen) und im dritten Rang mit 27 Punkten Bruno Menzi (RRT Guarana Glarnerland). Leider konnte der durchführende VMC Riehen keine Junioren an den Start schicken.

Gespannt warteten die Zuschauer auf das Plauschrennen. In diesem Jahr machte der Name dem Rennen erneut alle Ehre, denn es war – im wahrsten Sinne des Wortes – ein Plauschrennen. Im «internationalen» Teilnehmerfeld waren «Chinesen» mit ihren Rikschas, ein Ritter auf seinem (Stahl)Ross oder aus der Musikszene DJ Oetzi alias «Anton aus Tirol» zu entdecken und auch der «gelbe Riese», vertreten durch den schnellsten Riehener Pöstler, zeigte, warum man als Briefträger ein guter Radfahrer sein muss. In diesem Jahr gab es keine offizielle Rangliste, da eben der Plausch im Vordergrund stand.

Stark besetztes Amateurrennen

Ein starkes Fahrerfeld trat zum 14. Nationalen Amateur-Kriterium an. Die im Vorfeld genannten Favoriten Pascal Manser (VC Wädenswil/GS Volvo Cannondale) und Marc Riesen (GS Rock Bike) wurden ihrer Favoritenrolle nur teilweise gerecht. Es gewann nach 81 Kilometern Pascal Manser mit 32 Punkten und einer Gesamtzeit von 1:58:31 (Stundenmittel 41,006 km/h). Auf die Ehrenplätze verdrängt wurden Daniel Mühlematter (RRC Thun-Amstutz) und Cornel Bachmann (Team Sinalco). Die von den Fahrern geschätzten Spurtprämien der Gemeinde Riehen sorgten



Start zum Hauptrennen, dem Amateur-Kriterium über 90 Runden oder eine Distanz von 81 Kilometern.

Fotos: Werner Ueckert

auch hier für zusätzliche Efforts der Fahrer. Der nahrhafte Rundkurs wurde glücklicherweise unfallfrei absolviert.

Nach den ausgetragenen Rennen erfolgte die schon traditionelle Verlosung, bei der wiederum wertvolle Preise vergeben werden konnten.

Roller-Event wieder in Riehen

Die Rückkehr mit der Rollsportveranstaltung des SSC Riehen in den heimatischen Gemeindebann – der Anlass fand nach fünf Jahren auf der Sportanlage St. Jakob erstmals wieder im Kornfeldquartier statt –, hat sich zumindest für die Plauschkategorie gelohnt. Was sich vor allem die Knaben an Ideen einfallen liessen, um möglichst originell am Plauschrennen teilzunehmen, war sehr erfreulich und hat viel Spass bereitet.

Trotzdem war die Beteiligung von insgesamt 80 Sportlerinnen und Sportlern nicht überwältigend. Insbesondere in der Kategorie «Fitness», wo eine Distanz von 7,5 Kilometern zu absolvieren war, gibt die Teilnahme von nur 15 Inlineskatern den Veranstaltern etwas zu denken. Dennoch entwickelte sich ein spannendes Rennen um die von Cenci-Sport gestifteten Preise. Bei den Männern siegte Oliver Moser aus Frenkendorf vor Thomas Bertschi aus Schöfflisdorf und den Einheimischen, Sohn Michael und Vater Herbert Gees. Bei den Frauen gewann Anja Sikic aus Riehen, die schon an zahlreichen Inlineskatingrennen dabei war, vor Brigitte Zbinden aus Itingen und der Liestalerin Bea Lüdin.

Ganze Familien am Plauschrennen

Als eigentliches Bedürfnis können die Plauschrennen für Gross und Klein mit Trottnett, Kindervelo, Kinderwagen oder Inlineskates, bezeichnet werden. Über 40 Erwachsene und Kinder drehten freudig, teilweise Hand in Hand, ihre Runden und hatten über die drei Runden (3,75 Kilometer) ihren ungehinderten Spass. Familienväter auf Inlinern mit dem Sohn im Sulky oder die ganze Familie mit dem Zwillingenkinderwagen erfreuten die doch zahlreich erschienenen Zuschauer. Drei Knaben hatten sich ein Gespinn aus Go-Cart mit Anhänger und eingebautem Radio gebastelt und warfen jeweils bei der Zieldurchfahrt Täfelchen unter die Zuschauer. Viele Kinder hatten Heimvorteil auf der Rundstrecke, durften sie doch als geplagte Anwohner gratis am Rennen teilnehmen.

Spannendes Hauptrennen

Erfreulich war die Qualität des Teilnehmerfeldes in der Kategorie «Speed». In einem 20 Kilometer langen Einzelrennen über 16 Runden gab es hervorragenden Sport zu bewundern. Gleich zu Beginn forcierten die regionalen Spitzenläufer und es formierte sich aus einer Achtergruppe heraus ein Spitzentrio mit Silvano Walther aus Birsfelden, dem letztjährigen Sieger Robert Goossen aus Ziefen und dem Riehener Janick Sieber, die sich nach spannendem Endspurt in dieser Reihenfolge auf dem Podest präsentierten. Einzig eine fünfköpfige Verfolgergruppe konnte sich vor der Überraschung retten und kam, einem Schnellzug gleich, innerhalb derselben Sekunde ins Ziel. Eine Augenweide für das Publikum, wie diese fünf Baselbieter, die meistens zusammen trainieren, harmonisierten und sich in der Führung ablösten. Anja Sikic wagte sich nach

dem Fitnessrennen auch an die Langdistanz und wiederholte ihren Sieg vor Dietlind Antusch aus Basel.

14. Nationales Rad-Amateur-Kriterium des VMC Riehen, 3. September 2000, Start und Ziel bei der Kornfeldkirche, Riehen

Amateure (81 km/41 gestartete/29 klassiert):
1. Pascal Manser (VC Wädenswil) 1:58:31 (41,006 km/h) 32 Punkte, 2. Daniel Mühlematter (RRC Thun) 13 Punkte, 3. Cornel Bachmann (Team Sinalco) 8, 4. Marco Hartmann (RMC Büttschwil) 8, 5. David d'Acquisto (VMC Muhlen) 8, 6. Armin Beeler (VMC Rothenturm) 6, 7. Kurt Bühler (GS Hittnau) 2, 8. Renzo Pittaluga (VC Bellinzona) 0, 9. Reto Mosimann (RRC Thun) 0; eine Runde zurück: 10. Yves Portmann (RRC Magglingen) 30, 11. Philippe Roschi (VMC Effretikon) 14, 12. Bruno Schneider (Pneuhaus Frankthal) 10, 13. Stefan Bucher (VMC Silenen) 9, 14. Christian Maillard (VC Payerne) 7, 15. Mirco Jaisli (RV Höngg) 6, 16. Ueli Gerber (VC Bärau) 6, 17. Peter Bodenmann (VC Brütisellen) 3, 18. Andreas Meier (RV Basilisk) 2.

Volksrennen (29,7 km/11/8):

1. Karl Stransky (Transa Basel) 47:26 (37,568 km/h) 40 Punkte, 2. Kurt Fahrni (Pratteln) 25, 3. Gianni Bedon (VC Allschwil) 20, 4. Dominic Hofmann (VC Allschwil) 16, 5. Reto Maissen (Transa Basel) 6, 6. René Altorfer (Riehen) 4, 7. Erwin Märki (Riehen) 0, 8. Michi Weller (Riehen) 0 alle gleiche Zeit.

Junioren (40,5 km/16/14):

1. Remo Spirig (RRC Amt) 1:00:38 (40,076 km/h) 46 Punkte, 2. Peter Oeschger (VMC Gansingen) 34, 3. Bruno Menzi (RRT Guarana Glarnerland) 27, 4. Damian Reichlin (VMC Steinen) 18, 5. Marco Imbach (RMV Hochdorf) 13, 6. Laurent Arn (VC Pfaffnau) 3, 7. Erich Bucher (RMV Hochdorf) 2, 8. Jonas Baumgartner (VC Allschwil) 0 alle gleiche Zeit.

Roller-Event des SSC Riehen, 2. September 2000, Start und Ziel bei der Kornfeldkirche, Riehen

Speed (20 km):

Frauen: 1. Anja Sikic (Riehen) 49:50, 2. Dietlind Antusch (Basel) 1:03:28. – Männer: 1. Silvano Walther (Birsfelden) 37:09, 2. Robert Goossen (Ziefen) 37:10, 3. Janick Sieber (Riehen) 37:17, 4. Oliver Moser (Frenkendorf) 38:02, 5. Markus Selz (Rheinfelden/D) 38:02, 6. Christoph Balmer (Rheinfelden/CH) 38:02, 7. Andi Heller (Kaiseraugst) 38:02, 8. Roger Thomet (Magden) 38:03, 9. Urs Rotach (Riehen) 40:57, 10. José Altiveros (Grenzach-Wyhlen/D) 41:25, 11. Walter Kalbermatten (Allschwil) 48:10, 12. Martin Lichtenhalder (Basel) 48:42, 13. Rolf Bürgin (Riehen) und Matthias Hatz (Riehen) 50:56, 14. Jean-Pierre Vilozz (Riehen) 1:07:48.

Bebbi-Race Fitness (7,5 km):

Männer: 1. Oliver Moser (Frenkendorf) 16:32, 2. Thomas Bertschi (Schöfflisdorf) 16:51, 3. Michael Gees (Riehen) 17:56, 4. Herbert Gees (Riehen) 18:32, 5. Christian Humm (Riehen) 20:35, 6. Timo Studer (Riehen) 21:03, 7. Dominik Audest (Riehen) 21:05, 8. Franz Arnold (Riehen) 21:16, 9. Jürgen Kossina (Reinach) 23:05. – Frauen: 1. Anja Sikic (Riehen) 17:50, 2. Brigitte Zbinden (Itingen) 19:35, 3. Bea Lüdin (Liestal) 20:50, 4. Corinne Rüfer (Muttentz) 21:02.

Plauschrennen (3,75 km):

Inlineskates Knaben: 1. Nicolas Bitterli (Riehen) 9:36, 2. Steven Hofferer (Frenkendorf) 11:42, 3. Lukas Müller (Riehen) 11:48, 4. David Lasry (Riehen) 13:15, 5. Claudio Sahli (Riehen) 13:29, 6. Luca Leisinger (Riehen) 14:11, 7. Fabrizio Sahli (Riehen) 14:15, 8. Robert Borer (Breitenbach) 14:56, 9. Joans Atwood (Riehen) 21:26. – Inlineskates Mädchen: 1. Ursina Ernst (August) 10:03, 2. Mylène Sunier (Giebach) 10:28, 3. Alessia Wuttke (Riehen) 12:16, 4. Andrea Scheidegger (Bubendorf) 15:38, 5. Mariella Rossetto (Riehen) 17:43, 6. Miriam Atwood (Riehen) 17:43. – Trottnett Knaben: 1. Pascal Seckinger (Riehen) 14:17, 2. Luca Rossetto (Riehen) 16:59, 3. Lucas Siegrist (Riehen) 17:45. – Trottnett Mädchen: 1. Jamila Sigrist (Riehen) 9:35, 2. Caroline Erhart (Riehen) 14:39, 3. Aline Kolbeling (Riehen) 15:35, 4. Lara Wirz (Bubendorf) 15:49, 5. Zoë Primavesi (Riehen) 19:32, 6. Tabea Wirz (Bubendorf) 22:07. – Velöli Knaben: 1. Mischa Bitterli (Riehen), 2. Tim Börlin (Riehen), 3. Tiago Sigrist (Riehen), 4. Matthias Hatz (Riehen). – Velöli Mädchen: 1. Alexandra Breisinger (Riehen) 11:14, 2. Rebekka Studer (Riehen) 11:19, 3. Judith Müller (Riehen) 11:47, 4. Janka Klötzli (Riehen) 14:46, 5. Janina Koelbing (Riehen) 15:54, 6. Svenia Sebastiani (Riehen) 23:43. – CoCart Knaben: 1. Dominic Linder (Riehen) 22:10, 2. Fabio Gasparini (Riehen) 22:10, 3. Marcel Fitz (Riehen) 22:10. – Einrad Mädchen: 1. Fiona Koelbing (Riehen) 22:23, 2. Miriam Sebastiani (Riehen) 33:16. – Kinderwagen: 1. Jürgen Kossina (Riehen) 20:53.

TENNIS Klubmeisterschaften des Tennis-Clubs Riehen

Erster Titel für Christian Edelmann

rs. Gleich zweimal konnte sich Christian Edelmann an den Klubmeisterschaften des Tennis-Clubs Riehen, die am vergangenen Wochenende auf der Grendelmatte mit den Finalspielen abgeschlossen wurden, durchsetzen. In der offenen Männerkonkurrenz profitierte er vom verletzungsbedingtem Fehlen des Seriensiegers Rico Bunkenburg und setzte sich im Final gegen den Junior Erik Ganz mit 6:2 und 6:2 deutlich durch. Im Männerdoppel schlug er zusammen mit Jabbo De Vries das Duo Lucas Anliker/Tobias Müller ebenso sicher mit 6:2 und 6:1.

Zu zwei identischen Finals kam es in den Kategorien Damen offen und Jungseniorinnen (ab 35 Jahre). Elisabeth Thompson setzte sich gegen Esther Meister beide Male deutlich durch, im offenen Finale mit 6:1 und 6:2; im Jungseniorinnen-Finale mit 6:1 und 6:1. Im Doppel triumphierte Elisabeth Thompson zusammen mit Bettina Lyner über Anne Lise Köhne und Elisabeth Flückiger mit 6:0 und 6:1.

Es war ein Finalwochenende der klaren Ergebnisse. Bei den Jungseniorinnen setzte sich Seriensieger und Klubpräsident Christoph Döbelin gegen Martin Suter mit 6:2 und 6:3 ebenso sicher durch wie sein Bruder Markus Döbelin bei den Herren ohne Lizenz gegen Michael Pompanin mit 6:3 und 6:2. Bei den Frauen ohne Lizenz gestand Jacqueline Gassmann ihrer Finalgegnerin Käthy



Jungseniorenmeister und Präsident Christoph Döbelin. Foto: Philippe Jaquet

Stutz gar nur ein Game zu: 6:0 und 6:1 hiess das Ergebnis.

Zwei etwas unkämpftere Sätze gab es im Senioren-III-Final (ab 55 Jahre) zu sehen, wo Paul Schönholzer gegen Urs Willi mit 7:5 und 6:4 den Titel holte. Und selbst der einzige Dreisätzer unter den Finals barg gewisse Einseitigkeiten in sich: Die jungen Geschwister Saskia und Erik Ganz verloren im Mixed-Doppel gegen die Routiniers Elisabeth Thompson und Urs Willi zwar den ersten Satz klar mit 1:6, erkämpften sich den zweiten aber mit 7:5, um im dritten den Sieg mit einem 6:1 locker nach Hause zu bringen.

TENNIS Klubmeisterschaften des TC Stettenfeld

Stefan Mayer und Sandra Kohler

eh. Unter dem Patronat der UBS Schweiz fanden auf der Anlage des Tennis-Clubs Stettenfeld die diesjährigen Klubmeisterschaften statt. Der Start am 23. August mit der Mixedkonkurrenz bei bestem Wetter war verheissungsvoll. Dank guter Beteiligung konnte eine Reihe guter Spiele ausgetragen werden. Sandra Kohler und Stefan Mayer wurden mit einem 6:4 und 6:2 im Final gegen Lilly Tschannen und Samuel Hofer die ersten Klubmeister.

Die Klubmeister im Dameneinzel, Herreneinzel, bei den Senioren und im Herrendoppel wurden am vergangenen Sonntag ermittelt. In einem spannenden Damenfinale besiegte Sandra Kohler Linda Affolter mit 6:4, 4:6 und 7:6. Für Linda Affolter war dies ein grosser Erfolg, hat sie doch eben erst ihre erste Interclubssaison gespielt. Das Herrenfinale war geprägt von der Dominanz Stefan

Mayers. Gegen sein gutes Spiel und seine Laubereitschaft konnte Dominik Kiener an diesem Tag nichts ausrichten. Stefan Mayer gewann sicher mit 6:2 und 6:1. Die Seniorenkonkurrenz wurde eine sichere Beute von Peter Mühlbrecht. Der als R4 klassierte Mühlbrecht war in seinem Spiel sicherer als Finalgegner Samuel Hofer, dem es nur selten gelang, Mühlbrecht in Bedrängnis zu bringen. Das Spiel endete mit 6:3 und 6:4.

Leider begann sich das Wetter am Sonntag so zu verschlechtern, dass das Herrendoppel beim Stande von 7:5 und 5:4 für Stefan Mayer und Michel Kneubühl gegen Dominik Kiener und Eckhard Hipp abgebrochen werden musste, um am Dienstag fortgesetzt zu werden. Am Dienstag ergab sich dann kein Umschwung mehr und Stefan Mayer/Michel Kneubühl gewannen die Partie schliesslich mit 7:5 und 7:5.

HANDBALL KTV Riehen – SG Aesch/Reinach 17:22 (7:11)

Eine Niederlage als Moralspritze

of. Das Spiel war aus, die Niederlage besiegelt – und dennoch verliessen die Spieler des KTV Riehen das Feld mit der Gewissheit, gute Arbeit geleistet zu haben – wie das? Das Spiel im Schweizer-Cup gegen den Drittligisten SG Aesch/Reinach war in der Saisonplanung des KTV Riehen zwei Wochen zu früh angesetzt, weshalb gerade sechs Feldspieler und zwei Torhüter zu dieser Partie antreten konnten. So wurde das Spiel zum Testspiel erklärt, Ziel war es, mit den beschränkten Mitteln das Optimum herauszuholen. Ein Unterfangen, das nicht ganz einfach war, trat doch Aesch/Reinach mit einer deutlich jüngeren Mannschaft und in Vollbesetzung an.

Mit zwei raschen Gegenstössen kamen die Gäste denn auch gleich zu Beginn zum Torerfolg. Doch die Riehener Verteidigung stellte sich rasch auf den Gegner ein und eröffnete ebenfalls das Skore. Diszipliniert ging der KTV ans Werk. Sogar zwei Zweiminuten-Strafen konnten dem Team nichts anhaben – im Gegenteil. Mit schönen Aktionen kamen die Riehener sogar in Unterzahl zu Toren und dies, obwohl aufgrund des Kadrs auf viele eingetübte Spielzüge verzichtet werden musste. Gegen Ende der ersten Halbzeit machte sich dann doch die Müdigkeit etwas bemerkbar, konnten die Riehener doch nie auswechseln. Beim Stand von 7:11 für Aesch/Reinach ging es in die Pause.

Aus den Erfahrungen der letzten Saison musste man für die zweite Hälfte Schlimmes befürchten, erlitt doch der KTV in der vergangenen Meisterschaft mangels guter Kondition mehrmals

ein Leistungseinbruch. Darauf wartete man indes in diesem Spiel vergeblich. Geschickt wurden die Kräfte eingeteilt und die eigenen Stärken ausgespielt. In der Verteidigung wurde umsichtig agiert, die 6:0-Abwehr liess dem Gegner, der lediglich über einen Weitschützen verfügte, nur wenig Platz für gelungene Aktionen am Kreis. Im Angriff waren trotz zunehmender Müdigkeit kaum unnötige Ballverluste zu verzeichnen. Die sich bietenden Torchancen wurden dagegen erstaunlich effizient ausgenutzt.

Am Ende reichte es zwar nicht zum Sieg, das 17:22 lässt bei genauerem Betrachten aber für die kommende Saison hoffen: in der zweiten Spielhälfte notierte man gleich viele Gegentreffer wie in der ersten Halbzeit, erzielte indes mit zehn Toren noch drei mehr als im ersten Spielabschnitt – und dies mit sechs Spielern, die über die gesamte Spielzeit im Einsatz waren. Mitentscheidend für die gute Leistung war unter anderem, dass während des Spiels nur aufbauende Worte zu hören waren und Einzelfehler nicht negativ kommentiert wurden; die Freude am Handball war spürbar.

So wurde aus der ungünstigen Ausgangslage dank einer geschlossenen Mannschaftsleistung das Optimum erreicht: Eine Niederlage zwar – aber eine, die den Teamgeist stärkte.

KTV Riehen – SG Aesch/Reinach 17:22 (7:11)

Schweizer Cup. – KTV Riehen: Frédéric Seckinger, Franz Osswald, Jürg Schultheiss, Markus Jegge (5), Daniel Lorenz (3), Urs Emmenegger (3), Stéphan Wüthrich (4), Reto Waldmann (2). – Bemerkungen: Vier Zweiminuten-Strafen gegen Riehen.



Ein schönes Bild: Inlineskater im Teamwork unterwegs.

SPORT IN RIEHEN

LEICHTATHLETIK Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften in Sion und Hochdorf

Titel und Silber für Benni Ingold

Gold und Silber für den Espoirs-Athleten Benjamin Ingold über 100 Meter und 200 Meter, Silber für die erst 15-jährige Deborah Büttel im 5000-Meter-Lauf der Juniorinnen und Bronze für den Jugend-A-Hochspringer Alex Hochuli – vier Medaillen gab es für den TV Riehen am vergangenen Wochenende an den Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften der Leichtathletik.

ROLF SPIESSLER

Auf Höhe der Ziellinie breitete er die Arme aus, doch derjenige, dem diese Geste der Überlegenheit galt, war gar nicht so weit gekommen: Der TVR-Sprinter Benjamin Ingold hatte es nicht nur dem Wohlener Markus Lüthi gezeigt, der nach seinen 10,95 Sekunden im Vorlauf versucht hatte, den Riehener zu verunsichern, Ingold hatte in guten 10,67 Sekunden auch den Zweiten Guido Helfenstein (LC Luzern) um 28 Hundertstelsekunden distanziert – im Sprint ein anständiger Vorsprung. Lüthi hatte das Rennen schon nach wenigen Metern verletzungsbedingt aufgegeben, dabei den neben ihm startenden Marc Niederhäuser mit dem Arm getroffen und den Wünewiler damit um eine realistische Medaillenchance gebracht.

Benjamin Ingold hatte nach Verletzungsproblemen gerade rechtzeitig seine Form wiedergefunden und seinen Espoirs-Schweizer-Meistertitel aus dem Vorjahr verteidigt. «Ich habe den Start gut erwischt, war deutlich in Führung und musste am Schluss nicht mehr voll beschleunigen», stellte er am Samstagabend nach dem 100-Meter-Final zufrieden fest. Am Sonntag startete er über 200 Meter und wurde im strömenden Regen – am Samstag war das Wetter noch schön gewesen – hinter Guido Helfenstein Zweiter. Mit der in Anbetracht der widrigen Verhältnisse recht guten Zeit von 21,96 Sekunden durfte er auch am zweiten Tag zufrieden sein.

Deborah Büttel in Rekordzeit

Die 15-jährige Gymnastin Deborah Büttel hatte sich entschieden, in der für sie höheren Altersklasse der Juniorinnen über 5000 Meter an den Start zu gehen statt die für sie in Sion bereitliegende Goldmedaille im 3000-Meter-Rennen der Weiblichen Jugend B abzuholen – im Wallis hätte sie keine ernsthafte Konkurrenz zu fürchten gehabt. In Hochdorf aber konnte sie sich nicht alleine absetzen. Nicola Spirig blieb stets dran und konnte die Riehenerin auf der letzten Runde noch um gut vier Sekunden distanzieren. Deborah Büttel lief ein gut eingeteiltes Rennen und verbesserte ihren eigenen Kantonalrekord um genau eine Hundertstelsekunde auf 17:08.51.

Hochuli im Hochsprung-Krimi

Die vierte Erfolgsmeldung des Wochenendes für den TV Riehen kam aus



Benjamin Ingolds grosse Freude nach der erfolgreichen Titelverteidigung im 100-Meter-Finale der Espoirs (U23).

Foto: Rolf Spriessler

Sion. Alex Hochuli war einer jener Athleten, die für einen spannenden und hochklassigen Hochsprung bei der Männlichen Jugend A besorgt waren. Nach dem Sprung im ersten Versuch über die Anfangshöhe von 1,70 Metern patzte er über 1,75 Meter einmal, schaffte dann aber 1,80 Meter und 1,85 Meter jeweils im ersten Versuch.

Dies sollte am Ende entscheidend sein. Als Alex Hochuli im zweiten Versuch nämlich seine neue persönliche Besthöhe von 1,88 Metern schaffte, waren da noch vier weitere Athleten im Wettkampf. Über 1,91 Meter scheiterte er nur ganz knapp und gewann – dank den fehlerfreien Versuchen über 1,85 und 1,80 Meter, zusammen mit einem anderen Springer Bronze. Der Dritte 1,88-Meter-Springer ging wegen der Fehlversuchsregel als Fünftler leer aus. Meister wurde der Winterthurer Michael Isler mit 1,94 Metern vor Nicola Gentsch von der LV Frenke mit 1,91 Metern.

Überragender Stefan Müller

Wieder verbessert zeigte sich nach längerem Formtief und einem Exploit vor Wochenfrist der Espoirs-Athlet Pascal Joder. Dennoch reichten ihm 59,00 Meter im Speerwerfen «nur» für Platz 5. Sieger wurde Joders mehrjähriger Trainingskollege Stefan Müller (LV Winterthur), der das Gerät im letzten Versuch auf hervorragende 71,20 Meter schleuderte. Stefan Müller gewann mit 13,54 Metern am Sonntag dann auch noch Silber im Kugelstossen, wo Pascal Joder mit 12,68 Metern und dem 7. Platz etwas unter seinen Möglichkeiten blieb. Der Juniorin Karin Joder gelang leider kein Exploit. Sie wurde sowohl im Kugelstossen (10,21 Meter) als auch im Diskuswerfen (28,15 Meter) Zehnte. Der Junior Michael Fuchs wurde im Weitsprung ein Opfer der widrigen Verhältnisse vom Sonntag und kam bei unregelmässigem Wind und starkem Regen mit 5,96 Metern im Weitsprung nicht über den 16. Platz hinaus.

In Sion belegte der Jugend-A-Athlet Mathias Fuchs mit 11,09 Metern im Dreisprung den 10. Platz. Nachdem er den Balken beim Einspringen ideal getroffen hatte, übertrat er den ersten Versuch, musste im zweiten einen «Sicherheitssprung» einlegen, um ein gültiges Resultat zu haben, und blieb schliesslich um fast 80 Zentimeter hinter seiner Bestleistung zurück. Ebenfalls nicht auf Touren kam Florian Tschudin im Diskuswerfen der Jugend A, wo er an seiner ersten nationalen Meisterschaft mit 32,25 Metern Sechzehnter wurde.

Leichtathletik, Schweizer Nachwuchs-Meisterschaften Espoirs und Junioren/Juniorinnen, 2./3. September 2000, Hochdorf

Espoirs Männer (U23):
100m, Final (+/- 0): 1. Benjamin Ingold (TV Riehen) 10.67 (VL 10.97/+ 0,6). – 200m, Final (+/- 0): 2. Benjamin Ingold (TV Riehen) 21.96 (VL 22.36/-0,2). – Speer (800 g): 1. Stefan Müller (LV Winterthur) 71.20, 5. Pascal Joder (TV Riehen) 59.00. – Kugel (7,25 kg): 2. Stefan Müller (LV Winterthur) 13.54, 7. Pascal Joder (TV Riehen) 12.68.

Junioren:
Weit: 16. Michael Fuchs (TV Riehen) 5.96.

Juniorinnen:
5000m: 2. Deborah Büttel (TV Riehen) 17:08.51 (neuer Kantonalrekord BS, bisher Büttel 17:08.52). – Kugel (4 kg): 10. Karin Joder (TV Riehen) 10.21. – Diskus (1 kg): 10. Karin Joder (TV Riehen) 28.15.

Leichtathletik, Schweizer Nachwuchs-Meisterschaften Jugend A und B, 2./3. September 2000, Sion

Männliche Jugend A:
Hochsprung: 3. Alex Hochuli (TV Riehen) 1.88. – Dreisprung: 10. Mathias Fuchs (TV Riehen) 11.09. – Diskus: 16. Florian Tschudin (TV Riehen) 32.25.

BILDUNG Fachausbildung zur Professionalisierung**«Modulario» – Kaufmännische Bildungsbausteine**

Die Anforderungen am Arbeitsplatz ändern sich heute laufend und schnell. Deshalb stehen die konkreten Bedürfnisse des beruflichen Alltags immer stärker im Zentrum der Weiterbildung. Das Gelernte soll sofort und direkt am Arbeitsplatz professionell eingesetzt werden.

Die Huber Widemann Schule AG (HWS) hat die Zeichen der Zeit erkannt und mit «Modulario» ein modernes Weiterbildungsangebot geschaffen. «Modulario» ist ein modernes Ausbildungssystem für den Praktiker. Dieser setzt sein persönliches Lernprogramm zusammen – Modul für Modul. Die Ausbildung konzentriert sich gezielt auf jene Lerninhalte, die im beruflichen Alltag konkret angewendet werden sollen.

Im gewerblich-industriellen-technischen Bereich genügt es nicht mehr, wenn die betriebswirtschaftlichen Aufgaben nur nebenbei ausgeführt werden. «Kaufmännisch» heisst eben nicht mehr nur «Administration», sondern es geht um wichtige Kernaufgaben wie Einkauf, Verkauf, Marketing, Organisa-

tion, Führung, Personalmanagement, Finanzmanagement.

Nach der kaufmännischen Grundausbildung gibt man sich oft einige Jahre Zeit, um den Betrieb, die Branche kennen zu lernen. Der Schritt vom Lehrling und Anfänger bis hin zur vollwertigen Fachkraft ist meist grösser und schwieriger als gedacht. Wer sich beruflich zielgerichtet weiterentwickeln will, kommt nicht darum herum, sich zur Fachspezialistin/zum Fachspezialisten auszubilden und mit entsprechender Praxiserfahrung zu kombinieren. Die «Modulario»-Lehrgänge sind berufsbegeleitend angelegt, an Abenden oder Samstagen. Jedes einzelne Modul erstreckt sich über 36 Unterrichtsstunden. Alle Module schliessen mit einer qualifizierten Prüfung und Zertifikat ab.

Am Montag, 25. September, um 18.30 Uhr findet an der Huber Widemann Schule AG an der Dufourstrasse 49 ein Informationsabend zum «Modulario»-Ausbildungssystem statt. Weitere Auskünfte sind über die Telefonnummer 279 92 00 erhältlich.

PARTNERSCHAFT Gemeindefelegation besuchte Muttten

Reiseziel Muttten im Bündnerland



Gemeinderat Willi Fischer, Gemeindeverwalter Andreas Schuppli und Gemeindepräsident Michael Raith aus Riehen zusammen mit dem Muttener Gemeindepräsidenten Johann Martin Wyss auf der Muttner Höhi (von links). Foto: Rolf Kunz/zVg

rz. «Muttten, Riehens Schweizer Partnergemeinde, ist wieder einmal eine Reise wert», hatte man sich in Riehen gesagt. Und so reisten Gemeindepräsident Michael Raith, Gemeindeverwalter Andreas Schuppli, Gemeinderat Willi Fischer sowie Rolf Kunz, Abteilungsleiter Gesundheit und Soziales, am letzten Wochenende im August ins Bündnerland.

Der Besuch diente zum einen dem partnerschaftlichen Austausch und der kulturellen Begegnung. Unter anderem erklimmte die Riehener Delegation daher die «Muttner Höhi», kostete vom Alpkäse auf der Muttener Alp und wohnte einer Predigt zum Thema «Reich und arm» bei. Zum anderen wollten sich die

Besucher auch über die aktuellen Probleme in Muttten orientieren. Solche Probleme sind anstehende Investitionen in Millionenhöhe für Wasser-, Abwasser- und Elektrizitätsleitungen sowie für Strassenbeläge. Aufgrund der Lage-schilderung seitens Muttten werde sich Riehen deshalb in den kommenden Jahren vermutlich an den Kosten zur Instandsetzung dieser Infrastrukturen beteiligen, sagte Rolf Kunz.

Weiter wurden die Partner aus dem Unterland auch über Muttens Anstrengungen orientiert, die Berggemeinde für Zuzüger mit Kindern attraktiv zu machen. Würden Familien zuziehen, so hofft Muttten, könnte die Zukunft der Dorfschule langfristig gesichert werden.

ZIVILSTAND/KANTONSBLATT

Geburten

Barbey, Noemi Juliette, Tochter des Barbey, André François, von Basel, Oberwil BL und Vauderens FR, und der Barbey geb. Böhler, Karin, von Basel, Oberwil, Vauderens und Laufen-Stadt BL, in Riehen, Helvetierstrasse 20.

Todesfälle

Tschopp-Schlüter, Ruth, geb. 1908, von Solothurn, in Riehen, Inzlingerstr. 50.

Müller-Blaser, Erna, geb. 1906, von Ziefen BL, in Riehen, Inzlingerstr. 230.

Ochs-Kuster, Leonie, geb. 1919, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 50.

Bachofner, Alice, geb. 1905, von Zürich, in Riehen, Inzlingerstr. 50.

Wohlschlegel-Allemann, Louise, geb. 1920, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 235.

Zulauf-Holstein, Heinrich, geb. 1961, von Schinznach-Dorf AG, in Riehen, Friedhofweg 60.

Sitzler-Olwig, Gertrud, geb. 1912, von Basel, in Riehen, In den Habermatten 34.

Zöbeli-Glünkin, Rosa, geb. 1912, von Basel, in Riehen, Im Hirshalm 52.

Benz-Koebel, Fritz, geb. 1920, von und in Riehen, Rauracherstr. 157.

Abt-Gloor, Hedwig, geb. 1923, von Bretzwil BL, in Riehen, Rainallee 167.

Blum-Dudle, Klara, geb. 1904, von Koblenz AG, in Riehen, Albert-Oeristr. 7.

Schacher-Bohro, Ida, geb. 1920, von Malteser LU, in Riehen, Hinter der Mühle 13.

Senn, Emma, geb. 1913, von Basel, in Riehen, Schützengasse 37.

Grundbuch

Riehen, S F P 182, 2079,5 m², Wohnhaus Inzlingerstrasse 147. Eigentum bisher: Hans Albert Augenstein-Lippuner, in Riehen, Charlotte Schaffner-Augenstein, in Gelterkinden BL, Doris Augenstein und Edith Keil-Augenstein, beide in Riehen (Erwerb 28. 4. 2000). Eigentum nun: Basellandschaftliche Pensionskasse, in Liestal.

Schülermeisterschaften in Riehen

rs. Morgen Samstag, den 9. September, finden auf dem Sportplatz Grendelmatte die Schülermeisterschaften von Basel, Riehen und Bettingen statt. Der TV Riehen organisiert seine Schülermeisterschaften bereits zum 32. Mal, zum 8. Mal gelten sie zugleich als Kantonalfinal für den «Athletic-Cup». Das bedeutet, dass sich in den oberen Alterskategorien die Kantonsbesten für den Schweizer Final qualifizieren können. Gestartet wird in sechs Alterskategorien. Startberechtigt sind Schülerinnen und Schüler bis zum 17. Altersjahr (bis und mit Jahrgang 1983), die im Kanton Basel-Stadt wohnen oder die Schule besuchen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus anderen Kantonen oder dem grenznahen Ausland sind ebenfalls willkommen, werden aber ausser Konkurrenz klassiert. Es gibt Gold-, Silber- und Bronzemedailles für die jeweils ersten drei einer Kategorie sowie Stoffabzeichen für die Sieger. Darüber hinaus gibt es Erinnerungsgeschenke des Sponsors Erdgas.

Absolviert wird ein Dreikampf mit einem Sprint, mit Weit- oder Hochsprung sowie Kugelstossen beziehungsweise Ballwurf. Die ersten Wettkämpfe beginnen um 14 Uhr. Eine Nachmeldung ist bis eine halbe Stunde vor Wettkampfbeginn der entsprechenden Kategorie möglich.

Bereits heute Freitag findet auf der Grendelmatte ein Mannschaftswett-

kampf statt. Die Junioren, Senioren und Seniorinnen des TV Riehen gehen zusammen mit Teams aus befreundeten Vereinen auf Punktejagd im Rahmen der Schweizerischen Vereinsmeisterschaft (SVM). Wettkampfbeginn heute Freitag ist um 19 Uhr.

Athletic-Cup (8. Schülermeisterschaften von Basel-Stadt/32. Schülermeisterschaften von Riehen und Bettingen).

Mädchen:

AW (Weibl. Jugend A, Jg. 83/84) Beginn 16.15 Uhr (100m/Weit- oder Hochsprung/Kugelstossen); BW (Weibl. Jugend B, Jg. 85/86) Beginn 16.15 Uhr (80m/Weit- oder Hochsprung/Kugelstossen oder Ballwurf); CW (Schülerinnen A, Jg. 87/88) Beginn 16 Uhr (60m/Weit- oder Hochsprung/Kugelstossen oder Ballwurf); DW (Schülerinnen B, Jg. 89/90) Beginn 14 Uhr (60m/Weit- oder Hochsprung/Kugelstossen oder Ballwurf); EW (Schülerinnen C, Jg. 91/92) Beginn 14.45 Uhr (50m/Weitsprung/Ballwurf); FW (Schülerinnen, Jg. 93 und jünger) Beginn 15.30 Uhr (50m/Weitsprung/Ballwurf). – Anmeldung bis spätestens eine halbe Stunde vor Beginn der jeweiligen Kategorie.

Knaben:

AM (Männl. Jugend A, Jg. 83/84) Beginn 16.15 Uhr (100m/Weit- oder Hochsprung/Kugelstossen); BM (Männl. Jugend B, Jg. 85/86) Beginn 16.15 Uhr (80m/Weit- oder Hochsprung/Kugelstossen oder Ballwurf); CM (Schüler A, Jg. 87/88) Beginn 16 Uhr (60m/Weit- oder Hochsprung/Kugelstossen oder Ballwurf); DM (Schüler B, Jg. 89/90) Beginn 14 Uhr (60m/Weit- oder Hochsprung/Kugelstossen oder Ballwurf); EM (Schüler C, Jg. 91/92) Beginn 14.45 Uhr (50m/Weitsprung/Ballwurf); FM (Schüler, Jg. 93 und jünger) Beginn 15.30 Uhr (50m/Weitsprung/Ballwurf). – Anmeldung bis spätestens eine halbe Stunde vor Beginn der jeweiligen Kategorie.

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Städtepartner-Hock

Die Beteiligung des Partnerschaftsvereins aus Trebbin beim Altweiler Strassenfest ist inzwischen zur guten Tradition geworden. Am Wochenende werden wieder 21 Besucher zum Weiler Strassenfest aus Trebbin erwartet, die sich fast ausschliesslich mit der Bewirtung in der «Trebbiner Stube» im Jugendcafé an der Festmeile betätigen. Wie in den vergangenen Jahren werden dort Spezialitäten aus Brandenburg angeboten. Der musizierende Arzt aus Trebbin, Dr. Georg Münchow, wird wieder an Klavier und Gitarre zur Unterhaltung aufspielen. Unterstützt wird er in diesem Jahr von dem Akkordeonspieler Harald Schilde und einem weiteren Gitarristen.

Der französische Städtepartner Hünningen ist beim Strassenfest ebenfalls mit einem eigenen Zelt vertreten.

Denkmal in Friedlingen

Passend zum «Tag des offenen Denkmals» und zum «Oberrheintag» am Sonntag, 10. September, stellt der Weiler Oberbürgermeister Dietz um 16 Uhr im Kulturzentrum Kesselhaus ein

Kunstprojekt vor, das mit einfachen Mitteln auf die Wirkungen historischer Veränderungen im Stadtbild von Friedlingen während der vergangenen 350 Jahre aufmerksam machen soll. Im Auftrag des Weiler Kulturamtes hatten die Kesselhaus-Künstler Fabienne Dombois, Claudio Cassano und Martin Geier für den «Friedlinger Frieden» in Zusammenarbeit mit dem städtischen Archivar Bruno Rabus sieben Standorte für Stelen ausgesucht, die inzwischen aufgestellt worden sind und als Ziele für einen Friedlinger Stadtrundgang dauerhaft bleiben sollen.

Gute Stimmung

Obwohl das Wetter am letzten Wochenende keine Lust hatte mitzuspielen, wurde das Lörracher Strassenfest zu einem Erfolg. Volle Beizen, viel Musik, Speisen und Getränke im Überfluss. Für jedes Alter und jeden Anspruch war auch auf der kulinarischen Seite das richtige Angebot dabei. Wenn auch nicht so zahlreich wie sonst, fanden sich doch überraschend viele Menschen ein, besonders zur Mittags- und Kaffeezeit. Sie nutzten das Fest, um den häuslichen Herd ein wenig zu entlasten.

Rekord

So schwierig die laufende Saison für den Zweckverband Kandertalbahn ist – der Betrieb ruht aus Sicherheitsgründen seit dem 14. Juni – so erfolgreich war die letztjährige. Rund 27'000 Fahrgäste nutzten 1999 das «Chanderli» – so viele wie nie zuvor. Damit hat sich das Fahrgastaufkommen seit 1994 beinahe verdoppelt. Somit konnten die Rücklagen ordentlich aufgestockt werden.

Dennoch kommt man in dieser Saison ohne fremde Hilfe nicht aus. So musste der Gemeinderat zur Behebung der Streckenschäden dem Zweckverband ein Darlehen über 80'000 Mark zur Verfügung stellen. Dank des Entgegenkommens der Gleisbau-Firma, die viele Arbeiten unentgeltlich erledigt, halten sich die Sanierungskosten in Grenzen. Wenn es nach dem Willen des mittlerweile neugewählten Vorstandes des Zweckverbandes geht, wird die Bahn dieses Wochenende zum Beginn des Kanderner Budenfestes wieder eingesetzt.

Zum neuen Vorstand wurde Gustav Adolf Schulze gewählt. Er brachte es vom einfachen Streckenarbeiter bis zum in ganz Europa tätigen Manager.

Oberrheintag

So bunt und vielfältig wie die Regio im Dreiländereck will sich der «Oberrheintag 2000» präsentieren. Am Samstag und Sonntag, 9. und 10. September, gibt es ein ganzes Bündel an Veranstaltungen, Attraktionen und Angeboten.

Der «Oberrheintag 2000» soll für den Oberrheinischen Museumspass die Trommel rühren. Mit dem Kauf des Oberrhein-Festpasses für den Oberrheintag öffnen sich deshalb am 9. und 10. September kostenlos die Türen von 148 Museen in der ganzen Region, vom Aargau bis nach Mittelbaden und im ganzen Elsass. Zudem gilt der Pass als Fahrkarte in sämtlichen Bussen und Nahverkehrszügen im Landkreis Lörrach, im Tarifverbund Nordwestschweiz und im Raum Saint-Louis sowie auf der Bahnlinie Basel-Mülhausen.

Der Oberrhein-Festpass kostet 17 Mark, gilt für einen Erwachsenen mit zwei Kindern bis 14 Jahren und ist in den Tourist-Informationen und Rathäusern von Lörrach und Weil am Rhein erhältlich. Zudem ermässigt sich mit dem Oberrhein-Festpass der Eintritt zu verschiedenen Sonderveranstaltungen und zum Plausch-Sport-Spass im «Laguna»

in Weil am Rhein am Samstag, 9. September, von 14 bis 17 Uhr.

Sommerthema

Weil am Rhein hat einige Besonderheiten. Zum Beispiel einen Gewerbeverein und eine Werbegemeinschaft. Und viele verschiedene Logos und Werbemassnahmen. Gerade das Logo der Werbegemeinschaft, die Kuh «Willma», ist zum wiederholten Mal Grund sommerlicher Auseinandersetzungen. Denn nicht jeder mag sie. Andere hingegen verteidigen sie leidenschaftlich.

Vielleicht kommen sich auch deshalb Gewerbeverein und Werbegemeinschaft nicht näher und eine von verschiedenen Seiten öfters angeregte Fusion wird von allen Verantwortlichen deutlich in das Reich der Märchen verwiesen.

Nun wird spätestens zu der Herbstmesse in Basel auf dem Weiler Gemeinschaftsstand deutlich werden, wer denn nun was und wieviel zu sagen hat, zumal die Stadt selbst auch noch ein gewichtiges Wörtchen mitzureden hat. Denn sie finanziert doch einen guten Teil der Ausstellungskosten.

Rainer Dobrunz